



**Declaration, oder Ercklärung der Ursachen, zu beyden
Seidten, so wol der Protestierenden als der Catholischen in
Franckreich, deren gewaltigen daselbst jetzt von newem
entstandnen Kriegsrustung und Empörung, daran entweder
das Auffnemen und Heyl, oder aber das Undergehen und
Verderben, des gantzen Königreichs, und Europe mit gelegen
ist : sambt dreyerley darauff folgenden sehr nutzlichen, und
bey diesen geuerlichen Zeitten gantz notwendigen Bedencken**

...

<https://hdl.handle.net/1874/9357>

DECLARATION
Oder Erklärung der
 Ursachen / zu beyden seiden / so wol der
 Protestierenden als der Catholischen in Franck-
 reich / derẽ gewaltigen daselbst jetzt von neuem entstandnẽ
 Kriegsrüstung vnd empörung / Daran eintweder das
 auffnehmen vnd heyl : oder aber das vnderge-
 hen vnd verderben / des ganzen Kö-
 nigreichs / vnd Europe mit /
 gelegen ist.



Sambt dreyerley darauff folgenden sehr nutzlichen /
 vnd bey diesen generlichen zeitten gang notwendigen bedeneken /
 Alles dem gutwilligen Leser zugefallen / Historischer weys / ordent-
 lich nacheinander verfaßt / kurtzlich beschrieben / vnd heimbgestelt /
 was einem jeden zuthun vnd zulassen fürs beste angesehen. Dan
 hierin weder Einem nach dem Andern theil nichts benommen oder
 pretudicirt / sonder alles gang vnpartheisch erzölet vnd ange-
 zeigt wirdt / von 24. jharen her / bis auff gegenwör-
 tigs jahr nach Christi Geburt 1585.

Gedruckt im Jahr M. D. LXXXV.

I.

Eingang zu beyder seitten so wol des Königs von Navarra/als des Cardinals von Bourbon Erklärung/darin die Ursachen in gemein angesogen/warumb Franckreich von seinem glucklichen wesen in den vnrath der anheimtischen Kriegsempörung geraten.

II.

Henrici des Königs von Navarra Erklärung auff der Reformirten / oder Calvinischen seitten / warumb furnemblich Er vnd der von Conde/sambt irem anhang/sich dem Pabst/ vnd den seinigen widersetzen.

III.

Caroli des Cardinals von Bourbon Erklärung auff der Catholischen seitten/warumb sonderlich/Er vnd der von Guise / sambt andern derselben zugethanen / sich den Protestanten/vñ iren Vncatholischen anhang in Franckreich widerstellen.

IIII.

Beschluß auff beyde des von Navarra vnd Cardinals von Bourbon Declaration oder Erklärung: 1. Erstlich zu bedencken: Ob sich die Protestierenden Teutschen Stände hinfuro bey irer Confession allain zuhalte stark genug erkennen wider die andern: 2. Darnach im fahlnain/vnd da sie ihnen ein beyfahl zu suchen vorhabens: ob sie aintweder den Calvinisten vñ Reformirten/auff des von Navarra seitten/ 3. oder aber den Catholischen sich anhengig zumachen fur rathsammer achten vnd erkennen.

Eingang

Eingang zu beyder seitten so wol des
Königs von Nauarra: als des Cardinals von
Bourbon Erklärung / darinnen die Ursachen in gemein
angezogen / warumb Franckreich von seinem gluck-
lichen Standt vnd wesen / in den vnracht der
inheimischen Kriegßempö-
rung gerathen.



S erhebt sich jetzt guttwilliger Leser
von neuem in Franckreich ein so grosser /
schädlicher / vnd greulichcher Krieg / denn alle
vorgehende bey weitten durch auß mit zuuers
gleichen feindt / Dan man so hefftig zu beyden
seitten aneinander zukommen vorhabens / das
es sich genzlich ansehen leßt / ein teil wölle
den andern lebendig verschlingen vnd auff-
fressen. Warum aber nun dieser vnracht jetzt /
vnd zuvor in solches Königreich kommen / das
wöllen etlich sagē / sey die negst vrsach in gemein zureden Das Fran-
ciscus I. der Großvatter dieses jetzige Königs / von der zeit an / als er
gesehen das ihme Carolus V in der Election oder Wahl wider sein
hoffnung / vnd des Churfürsten von Trier sonderre Commendation /
auch sonst grosse auffgewendte vncosten / zu Römischen Keyser vor-
gezogen worden. So hab er ihu vnd alweg dahin getracht wie
hochstgedachtem Carolo mit allein in Teutschlandt die Wider Bür-
gundischen Erbländer: sonder auch in Italia andere Prouincien ab-
gedrungen vnd vnder seinen gewalt gebracht mochten werden Das
verrer auch Henricus 2. eben dieses Königs Vatter sich mit den Pro-
testierenden Ständen des Hochteuschlandts wider Carolum V. der
massen gefelt / das er sich Protectorem Germanicæ nationis öffentlich
nennen / auffschreyben vnd sich sonerz mit ihnen einlassen hat dörfen /
das es sich ein weyl erzeigt / als were Carolus nun kein Keyser mit
mehr / sonder müste zuscheyen Teutschlandt vñ Franckreich ein Im-
perium vnd Monarchia zusammen gemacht werden. Daher dan durch
verheißnuss Gottes eruolgt / das obbelte beyde König vñ Franck-
reich Franciscus vnd Henricus Vatter vnd Sohn an ihrem König-
reich allein mit zufriden seyn / sonder andere ihrer dignitet vnd Län-
der mit erweckter vnrhue entsetzen wolte / selbst in der Feinde hende
kommen / der Franciscus gefangen vnd Henricus wunderbarlicher
weiß / eines vnzeitigen todts / von Montgomery seinem eignen Diener

Ursach zu beyden seiden

1559. Im Turner gequert/ vnd den 10. tag Julij darnach gestorben/ist mit hinderlassung vier kleiner Söne/ vnder welchen das Jatum so vber Frankreich gehu hat müssen/erfüllet worden. Welches vor lengst mit diesen wortē den Franzosen durch Brigiddam die heylig Jungfraw/im vierdten Buch jrer Reuelation auff diese weyß angedeutet vnd vorgesagt ist worden.

*Va, & iterum va: Quando puer sedebit in sede Lili, orietur tribulatio
in Ecclesia S. Petri. Potens est enim Deus suscitare
Francos aduersus Ecclesiam.*

Solches hat sich darnach also begeben vnd zugetragen/ dan wie Henricus 2. zu S Denis begraben/ vnd den 13. Augusti zu der Erden bestet worden/ haben sich alsbald der Cardinal von Lotringen vnd sein Bruder Herzog von Guse der Regierung des Königreichs vnderwunden/ vñ Franciscum 2. in Reims zum König an seines vattern stat den 17. Septembris Krönen lassen. Der fürsorg er möchte etwo durch den Prinzē von Conde Ludomicum als negiten blutsfreundt/ der Catholischen Religion mit/ sonder der Caluinische zugethan/ mit allerlay furgewendten practiken des Aniral in Frankreich verfähret werden. Vnd damit man den Sectischen alsbaldt nach eingang des Regiments Francisci 2. ein forcht anjaget / hat man ihrer mit nichten verschonet/ sonder ist mit der Justitia stracks wider sie vortz gefahren/ also/ das man auch der Rathsherrn im hohen Rath oder Parlament/ wie sie es auff Französisch nennen/ mit verschonet/ sonder Annam de Burg auffgehangen/ vnd als Ketzer den 21. Decemb. vers brandt hat.

Darauff dan eruolgt/ das nachdem Antonius der König von Navarra des jezigen Vatter/ sambt seinen Brüdern dem Cardinal noch lebenden von Bourbon mit Elizabethen des Francisci Schwester auß Frankreich verruelt/ vnd in Hispania statlich empfangen worden/ ihr etlich in gutter anzahl gewesen/ die sich mitler zeit in Frankreich bey Amboise da der König Franciscus 2. sambt Catharin de Medicis seiner Mutter gewest/ zugenahet/ benentlich aber der Baron oder Freyherz von Castelnaw/ welcher sich auff dem Schloß zu Noise gehalten/ bisz einer Kenaudie genant/ ein Waghals/ sich mit andern vnderstanden zu Amboise vnder dem schein vnd vbergeben einer Supplication / den König in der Caluinischen gewalt/ vnd wo er möchte auch den Cardinal von Lothringen vnd seinen Brüdern den Herzog von Guse vmb den hals zubringen Die schanz hat ihnen aber mit geraten/ dan der Freyherz von Castelnaw: Item der von Ville Mongnis enthaubt/ Kenaudie aber welcher erstlich durch Pardillians knecht durchschossen/ darnach den 13. vnd 14. Martij vor Amboise andern zum abschew vnd Exempel/ dergleichen Sedition/ vnd Acten mit mehr anzurichten/ gehangen worden.

Darnach

des jetzigen Kriegs in Franckreich.

Darnach aber der Amiral sambt seinem anhang mit vil gefezgt/ sonder wieder König zu Fontainebleu ein versamblung vnd Reichstag gehalten/hat eben derselbig Amiral mit eine/sonder zwo vnder schiedliche Supplication den 23. Augusti vbergeben/vnnd darinnen begeret/man solte den Caluinistē durch ganz Franckreich ihr Reformierte Religion vnd Exercitium derselben frey lassen/welches aber der König Franciscus 2. dazumal nit zulassen wolt / sonder zoge von dannen gen S. Germain/alsdan den 10. Octobr. gar gen Orlens/dahin auch volgendes den 1. Nouemb. Koffen obbemelter König von Navarra vnd sein jüngster Bruder / Ludonicus von Bourbon Prinz von Conde/heyde des Cardinals Caroli von Bourbon Brüder. Nit lang darnach so stirbt den 4. Decembr. der gute Franciscus 2. der in ihr Caluinisch begern mit verwilligen wolt / vnnd verendert sich also mit dem jahr 1560. auch das Regiment in Franckreich / Succediret Carolus 9. ein Kindt von etliff jahren / des vndernamn sich der von Navarra vff etliche andere Blutsverwante/ sambt der Königin des Kindes Mutter/vnd müßten die von Guise als Catholische zusehen/das mā auff obbemeltes des Admirals Supplicieren der Caluinische/oder wie sies nennen Reformierte Religion den 17. tag Januarij einwilliget/vnd den 6. Martij darnach durch das Parlament von Paris publicierte. Darauff ist erstlich den 29. Septemb. ein Colloquium zu Poissy/sonderlich aber zwischen dem Cardinal von Lothringen vñ Theodoro Beza / darnach ein jamerlich Blutpadt allenthalben in Franckreich zu beyden theilen/so wol der Caluinischen als der Catholischen eruolet zu Cahors/zu Vassy/zu Sens/zu Leon/zu Nismes/zu Langedock vnd anderer orten.

Damit auch der Amiral sein sachē justificierte. Schriebe er an Keyser Ferdinanden hochlöblichster gedechtniß/ den 30. Januarij / dan ihm wol bewust/das Ferdinandus an solcher begertē zulassung der freyen Religion durchans kein gefallen truge. Schriebe auch den 10. April. der Prinz vñ Conde an die protestierende Fürsten in Teutschlandt/vnd macht ein verbündtnuß mit denē/so er in Franckreich auff sein seitten kundt bringen wider die Catholischen desselben Reichs den 11. Aprilis. halt dar auff/das ist den 20. tag desselben Monats April. Schreibt er auch dem Keyser Ferdinando / vnd gibt vrsachen seines vnderwindens mit dem vermelden/er wolt nemlich den König welcher sambt seiner Mutter gefenglich gehalten würde/ mit gewerter handt frey machen/vnd was des angegens mer gewest. Eben derselbig zeit macht der Amiral Volck zu/ auß Franckreich ins Tücherlandt/dan sich dazumal der handel auch mit dem Prinzen von Orenge/des Prinzen von Conde Confederierten vnd seinem anhang zumazhen angefangen. So schreibt der von Conde weiter auch dem pfaltzgrauen den 10. Maij. Item seinem Brudern dem von Navarra den 23. Julij. den letzten desselbe Monats dem Herzogē von zweybruck / Den 26. Augusti dem Landtgrauen von Hessen. In summa er macht/

Vrsach zu beyden seiden

Das/nachdem er durch anleitung des Admirals sich allenthalben wol
versehen/wider die Catholischen oder wie sies nennen / die Papistis-
chen in Franckreich / letztlich der von Navarra sein eltester Bruder/
den die Catholischen wider auff ihr seiten gebracht im October zu
Rouan auch gestorben Den 19. Decemb. Komen beyde leger zu Dreux
der Catholischen vnd Caluinschen zusamen.

In der Ersten Schlacht wurd durch den von Conde der Connest:
bel von Franckreich gefangen: In der andern desselben tags durch
den von Anule der Prinz selbst: vnd in der letzten wurd der Mar-
schalek von S. Andrien sambt viel andern Catholischen auff solchen
tag erlegt vnd erschlagen

1563. Darnach so hat einer Poltrot genant den Hertzogen von Guise vor
Orliens hinderucks von wegen der Caluinschen zugemacht (etliche
habens dem Admiral aufflegen wollen) auch todt geschossen. Ist aber
der Thäter mit 4 Rossen/ wie er solches den 18. Februarij betriben:
den 18. Martij in Paris zu stücken gerissen worden. Alsdan so haben
die Caluinschen widerumb ein Edict vō König außgangē erlangt/
gleichwol mit so weitleuffig als das erst/des 17. Januarij/durch wels-
ches ihnen ihr Religion frey gelassen/ vnd den 27. Martij publiciert
worden. Solches alles hat Caluinus noch erlebt/Dā gleich wie Mar-
tinus Luther im anfang als bald Tridentini Concilij: vnd Philippus
Melancthon im mittel: also ist Joannes Caluinus/ vast vmb's Ende
solches Concilij/das ist/den 19. Maij mit todt abgangen.

Dann das Concilium (darauff sich alle protestanten beruffen/
vnd doch letztlich auff genugsame ladung vñ gelait niemant er schei-
1564. nen wollē) den 4. Decemb vollendet/vñ den 26. tag Januar. darnach
durch den pabst Pium 4. confirmirt/ist Carolus 9. der König durch
Catharinam sein Antter gen Batona gefurt worden/alda der Hertz
1565. zog von Alua/von Königs Philippi 2. von Hispanien wegen allerley
gehandlet. Wie man wider den Prinzen von Conde vnd den Admiral
von Franckreich sambt ihrem anhang: mittel finden kündte die Vn-
catholisch Religion außzstätten/ vñnd die Catholisch mit vnderhal-
tung des Concilij von Trient/wider auffrichten möchte. Es haben
sich aber der Prinz von Conde/der Admiral/vnd sein Bruder der von
1566. Andelot (weil vnder dem Prinzen von Orenge im Niederlandt die
massit vnruhe auch im schwang gewest) sambt der selben zugethanen
1567. hefftig darwider gestelt/bis sie nach dem zweiten Krieg/welcher im
1568. October angefangen/vnd erst den 31. Maij sich geendet/ vnd andern
Kriegen/Item nach allerhandt belegerung vnd einnehmung der Stät-
te vnd Vesten/alle vmb's leben kommen/der Prinz von Conde den 13.
1569. Martij vor Jarnac erschossen/der von Andelot des Admirals Bru-
der vor Santes vmbkommen den 27. Maij/ vnd letztlich der Admiral
selbst zu Paris wie er von des von Navarra Hochzeyt kommen/den
1572. 22. Augusti auch geschossen vnd geschlaufft worden/nachdem er nach
Henrici 2. des Königs todt/ in 13. ganze jahr mit den Catholischen
sambt

des jetzigen Kriegs in Franckreich.

sambt dem Prinzen von Conde vnd andern seinen mitnerwanten/ on zugeschwornen/bey leben Francis 2. vnd Caroli 9. wunderlich hauff gehalten / vnd sich darannoch mit benüget/ sonder hat auff seinem todpedt mit dem jetzigen König von Nauarra Henrico 3. mit dem auch jetzigen Prinzen von Conde/ vnd mit Mongomery/ der den König Henricum 2. seinen Heranvom Lebẽ zum Todt gebracht/ ein verbündnuß gemacht vnd raht beschlossen: Man solte Carolum 9. den König sambt seiner Mutter / vnd der Königin seiner Hausfrauen/ vnd Brüdern zu Paris alle zu gleich im Schloß oder der Burg ermorden/ vnd gemelten König von Nauarra zu König in Franckreich machen.

Es wüdt aber wie obengemelt der Amiral sambt einer grossen anzahl der seinigen selbst ermordt / vnd der Montgomery drey tag zu 1574 vor vnd ehe Carolus 9. den 30. May gestorben/ gefangen/ vnd darnach den 26. Junij zu Paris öffentlich hingericht. Carolus der König ließ noch zwen Brüder nach ihme/ Henricum 3. den jetzigen König vnd Franciscum 3. Herzogen von Allezon/ dieser hatte auff seiner seitten fürnemblich den jetzgemelten König von Nauarra/ mit dem er gefangen war gehalten/ weil sie nach dem Reich gestanden/ vnd den Prinzen von Conde der in Teutschlandt geflohen/ beyde noch lebend; waren ime andere zugethan der Graff vö Coconar/ La Mause/ Thore des Connestabel Sohn/ Viscôte de Thurinedes gemelten Thore Vetter/welche von dem Parlament zu Paris condemnirt vñ zum todt verurteilt worden / als hetten sie wider die Statt Paris des Amirals halben conspirirt / dieser Alenzonius hatt weitter mit sich den von Amille/ des Marschal von Montmoranch/ vnd Marschal von Cosse/beyder gefangnen auff dem Bastil/ brüdern; Item den Heran von Meru der Schweyzer Obristen/ vnd des Connestabels Sohn von Franckreich/ das sey aber vö diesem Alenzonio/ Thesner der Henricus war König in Polen / darauß er sich heimlicher weyß entzogen/ vñ zum Keyser Maximilian in Wien gen Osterreich/ von dasein in Venedig den 15. Julij begeben hat/ vñ wie er in Franckreich ankommen/ hat er den 10. Septemb den Caluinisten oder Zugootten alle ihre missethat ganz miltiglich vergeben/ der meynung/ villeicht/ sie wurden zu ihm Eheren/ vnd sich dardurch besser Abernein. Der Alenzonius absondert sich von dem jetzigen König Henrico 3./ seinem Brüdern/ verlast den Hoff / vnd findet sich letztlich den 22. Decembris bey dem Herzog Casimiro/ vnd dem von Conde/ der wies der auß Teutschlandt kommen war mit einer grossen anzahl vñ mñsch nicht Kriegsvold.

Wie nun der jetzig König von Nauarra (dessen Declaratton wie hernach sehen werden) sein gelegenheit auch gesehen vnd war genommen/ less er gleichfals den König Henricum 3. vnd vnder dem schein/ als wolt er jagẽ reitten/ zeucht er vö Hoff auß der Statt Paris den 3. Februartij Demu Martij darnach bringet der Prinz vö Conde dem 1576. Alenzonio

Ursach zu beyden seitten

Alenonis das Kriegsvoldt zu/kommen alsdan beyde mit demselben beyrn Casimiro zusamē/Allda sie den 13. tag Martij / an welchem vor sieben jahren (das ist im jare 1569. wie oben gemelt) der alt Prinz von Conde erschossen worden / ein stattlich panchet vnd malzeit gehalten / vnd sich vndereinander wol tractiert haben / Darnach macht man frieden in Franckreich den 14. Maij / der Casimirus wirdt bezalt vnd wider in Teutschlandt geschickt / nachdem die Caluinisten in Franckreich / die freyheit vnd Exercitium ihrer Religion wider einmal auff's new bekommen vud erhalten haben.

- Baldt so wirdt Gebhardt Truchsess / nach dem er zuvor ein weil zu Rom bey seinem Vetter dem Cardinal von Augspurg gewest / darnach Dechant zu Straßburg / vmd Thumprobst zu Augspurg /
1577. auch an S. Nicolaß tag Erzbischoff von Cölln / dem sich volgendts mit allein etliche protestierende Stende in Teutschlandt / als Casimirus / vnd dergleichen / sonder auch / wie jme der Herzog von Parma / Gubernator des Niederlands / mit einmal verwiesen / der Alenonis
1578. us in Franckreich anhengig gemacht / Welcher Alenonis erslich den 24. Maij ein außschreyben thut / seines handels halben / so er gepflege so wol in Franckreich als im Niederlande / fur dessen protector (wie sein Vatter des Teutschlandts) er sich außgeben: Der Herzog Casimirus läßt gleichsals seines zugs halben in Niederlande beschehen / auch ein schreyben durch den Truck publicieren den 21. Junij. Als er vor Cölln / bey dem Truchsess / ins Niederlande gezogen / vnd alda bey dem Herzogen von Alenon wider zusamen kommen / auch mit demselben / vñ dem Prinzen von Orenge / in Religions vñ anderer sache halben / die darnach außgebrochen / raht gehalten / vnd mit der that sich beyeinander gethan. Damit aber solcher raht nit ohne die Königin von Engellandt gehalten würde / zeuhen sie beyde nacheinander / der Alenonis vnder dem schein einer Hochzeit mit der Königin / der Casimirus aber vnder dem Deckffel der außständigen bezalung in Engellandt. Der König von Navarra macht dieweil seinem anhang friedt zu Nerac / bey diesem gegenwürtigen König Henrico 3.
1579. Die Niederländischen Stende wolten auch irer Religion halben mit dem König von Hispanien zu ihrem vorteil gern friedt gemacht haben / Es hat Ihnen aber also / wie denen vñ Franckreich mit dem König von Navarra / bey dem König Philippo / zu Cölln / mit geraten oder gelingen wöllen / vnangesehen sie dazumal (wie hernach die zeit an tag gebracht) den Gebhardt Truchsess bedeckter weiß auff ihrer seitten gehabt. So hat auch der Herzog von Saren vber die Achtzig tausent thaler koften gethan / vmb einigkeit vnd Concordiam in Religions articlen der Augspurgischen Confession in Teutschlandt zu machen / welche ein grosse ansalder protestierenden Superintendenten / vnd Ministri vnder schrieben / Als auch der Prinz von Orenge alle mittel vnd weg gesucht / die Vncatholisch Religion in
1580. Niederlande zu vnderhalten / vñ vernommen / das er den 15. Mart. von dem

Des jetzigen Kriegs in Franckreich.

Dem Catholischen König philippo (ders durch auß mit bewilligen so der zulassen wolt) proscribirt worden/macht er ihme von Antorff/ durch Ach die Statt/in welcher sie alsbald den 26. Aprilis auch/wie zuvor in Antorff geschehen Im Julio 578. einweg vmd offne Wan auff Cölln zu/damit man an dem Rhein so wol von oben herab/ als von vnden hinauff/vnd auß Franckreich/daher vast der maiß windt den 12. Augusti zukommen anfangen wolt/sich zusamen fügen/vnd den Catholischen ein abbruch thun möchte. Derhalben so hat der Alenzon bey seinem Brüdern auch zu Glessis fried gemacht/ vnd den 16. Octobris ein Edict erhaltē der Pacification/vñ wirdt von disem König Henrico 3. den 26. Decembris alles gutt gehaissen/vnd darfür angenommen/was der Alenzonius zu Glessis gehandelt/im Junio/ Julio/August. Septēb. zuvor habē die Hugonotten mit dē vñ Navarra vnd Conde wider die Catholischen sehr vberhandt genomē/wirdt auch der friedt in Franckreich darauff publiciert den 26. Januarij/ 1581o den 20. Aprilis darnach/ schreibt Alenzonius auß Cortras dem Aldegondio bey dē Prinzen von Orenge sich haltend/ er werde baldt mit einer anzal Kriegsvoldt den Niederländern bey vnd zu hilff kommen; Dieweil aber inträben wasser gutt zu fischen/ haben sich die vñ Ach (welche der Truchsess als Kayserlicher Commissari sambt andern/zufrieden vnd der Catholischen Religion gebracht solt haben/wie ihme der Keyser anbeuolhen) in Luftzut gestelt/mit ohne heimlichen verstandt des Prinzen von Orenge/des Truchsessē/vnd des Herzogen von Alenzon/auch vñ etlicher protestierendē Stende/von oben herab/d. ander von Saren vnd Brandenburg den 10. Julij bey dem Keyser alsbaldt mit furschreibē für die von Ach/ erschiehen/denē aber der Keyser den 7. Augusti/darnach so gutte antwort geben/daran sie billich zu frieden seyn musten. Als mitler weyl der Prinz von Conde in Lothringen auff der Caluimischen seiden gehandelt den 11. Januarij/vnd der Prinz von Orenge dem Herzogen von Alenzon in zeelandt entgegen zuecht den 12. Januarij/vnd denselben 1582o auß Engellandt kommet zu Antorff den 19. Februarij mit großem triumph einbringē/vnd den 22. desselben Monats bulden ließe für ihren Herrn/mit außschliessung des Königs von Hispanien/pres naturlichen vnd angeborenen Fürsten/mmbt ihme der von Navarra für/zu den Teutschen protestierendē Fürsten in person ein rath zuthun/ñ ihme aber solches (wie hernach volgen wirdt) wider rathen/vnd geraten er solt durch schreyben vnd Botschafft außrichten.

Schreibt auch vast vmb die selbig zeit Gebhardt Truchsess des nen von Ach den 4. Februarij/aber sie antwortten ihme den 11. Martij darnach/die sachen von Ach weren jetzo nun viel anders gestalt/ kein priuat/sonder gemeine sache worden/dass die Fürsten des Reichs als Saren vnd Brandeburg (wil geschweigen pfalz vnd Cölln) nemensich der sachen an. Darauff volgen alsbaldt/ etlicher Vncatholischen Supplication auch zu Cölln/ so man einem Ersamer/

Ursach zu beyden seydten

Hochachtbarn Racht daselbst vbergeben/vnnd Conciones oder Predige so ma vor der Statt (weil der Reichstag zu Augspurg gewert) den 11. 15 vnnd 22. Julij gehalten/vnnd kumbt also die Französisch vnnd Niderländisch sach bisß gar gehn Cölln an den Rheinstrom / in die hochbemelt Reichstatt / In welcher ihr viel (anderst dan Catholisch gesümet wesendt) gutte Furschreyber gehabt bey den Protestierenden Thur Fürsten vnd derselben Gesandten / so auff dem Reichstag zu Augspurg gewest / vnd nit ohne allen ernst/an einen Erlainen Racht zu Cölln geschriben haben/Man solte ihres glaubens mitgenossen/das Predigen vnd Exercitium irer Religion nit verbietten/sonder freywilliglich zulassen neben eingebung etlicher Kirchen zu solchem werck.

Weyl man also die sachen auß Engellandt/Niderlandt/Teutschlandt/souern gebracht / auch zu Ach tumultuirt / vnd weitter (wie vermelt) vor Cölln gepredigt/hat der von Nauarra in Frankreich 1583. auch nit geseert/sonder den 11. 15. 22. vnd 31. Julij sein müglichen fleiß mit schreyben vnd schickung (als obengesagt) bey den Protestierenden Fürsten in Teutschlandt / auch sonst allenthalben angewendt. Nemlich wie er in Frankreich/ die/durch den König Henricum 3. dem Henrico Nauarro vnd seinen anhangern/gerne vñ gutwillig zugelassen vncatholisch oder Reformirt Caluinisch Religion / mit racht vnd that der benachbarten nit allain erhalten/verfechten/sonder auch weitter außbraitten/vñ dieselbig mit der Augspurgischen Confession vberainß bringen vnd concordiern möchte. Das also der Cardinal Carl von Bourbon (welcher der mittelft Bruder ist zwischen obgemeltem Antonio dem Eltern/vñ Ludwig / der Respectius dem König von Nauarra vnd Prinzen von Cöde dem jüngern Bus der des jetzigen Königs von Nauarra/vnd Prinzen von Conde väter / nit vnbillich bewegt zuseyn vermeint. Sein Declaration öffentlich außgehen zulassen / darinnen er ursach des jetzt gegenwärtigen Kriegs in Frankreich anzeigt. Weyl man aber nit einen teyl allain/sonder beyde in ihren ursachen hören/vnnd den Leser iudicirn lassen solle. So wil ich Erstlich dessen von Nauarra Motiua vnd ursachen erzelen; darnach auch des gemelten Cardinals von Bourbon/vnnd alsdan mit deß Beschluff desß Tractats der dreyerley notwendige bedencken auff solche declaration bisß zum Endt verfahren.

II.

Henrici des Königs von Nauarra Erklärung auff der Protestierenden oder Caluinischen seydten / warumb sonderlich Er/vnd der von Conde / sambt derselben anhangigen vnd Confederirten/sich dem Pabst vnd den seinigen widersetzen.

Anfänglich

des jetzigen Kriegs in Franckreich.

Wessentlich läst Er sich vernemen/Er wäre von Jugend auff in der reinen/vnuerfälschten/Euangelischen Lehr vnd Religion (so sonst die Reformirt genennet) vnderwiesen vnd aufgezogen worden/ welche nun seithet des jahrs 1561. mit allein in Franckreich/ sonder schier durch die ganz/ Christheit vber die zwey vnd zwainzig jahr zum heftigsten mit gewlichem blutvergiesen/ einnehmung/ verthörung/ vnd zerstörung vieler Stätt/ mit allem zur uerachtung vnd verklamerung der Obrigkeit vnd Gesetz/ gütter Pollicey vñ Ordnung geratten; sonder auch dem Erbfeindt Christi liches Namens die Thür vnd Thor zur veruolung eröffnet vnd weit auffgethan/das dan mit vnbillich zubeclagen vnd zubeuynen.

Daran wäre aber mit er/ oder die seiner Religions verwäten/ sonder nur der Papszt zu Rom/ welchen er gar thein scheuch tregt / den Antichrist zumeßen) mit den seinige schuldig/ als der mit allein heimlicher vnd betrieglicher weis/ sonder auch öffentlich alle mittel fürs wendet/ wie er das liecht ires claren Euangelij außlöschten/ ihr was re Religion vndertrucken/ vnd alle die/ so der selbigen anhengig vnd zugethan seyn/ außrotten vnd vertilgen möchte.

Dann man sehe Erstlich nur Hispanien (sagt Er) vnd Italien abh/^{1.} wieder selben orten/ als baldt man ein wenig allein argwon fast auff jemand/ dem obgemelten Licht zugethan/ derselbig von stundtan der gewlichen vnd abschrecklichen Inquisition vnderworffen/ vnd tyrannischer weis vom Leben zum Todt hingericht werde.

zum andern so wölle man in Franckreich/ durch des Papszt abge/^{2.} sandte Legaten durchaus/ (eines Kathis intercession/ auch der Frans Bösischen libertet vnd freyheit zuwider) das Concilium von Trient erequieren/ vnd mit einbringen der Inquisition zu werck stellen.

Fürs dritte/ So wären in Engellandt mit einmal/ sonder offt vons/^{3.} Papszt wegen die hertze der inwohner vnd vnderlassen durch heimliche zusamenkunfft vnd conjuration die Königin vmbis Leben zu bringen angefürt/ vnd sol villeicht durch anstiftung der Jesuter volbracht seyn worden/ wan solche flamme durch weysen Rath der Königin fürchtiglich nit außgelöscht vnd gedempfft worden.

zum vierdtē wäre in Schotlandt verret auch/ durch der Papszt/^{4.} chen läst vnd eingeben/ die sachen so verkommen/ das durch entstandne vnd erhebt vneinigket zwischen den Fürsten des Landts/ als vns fallen/ vnd dem jetzigen König/ vil gutter freid samer Leuth/ (wie er sein Reformatē alda nennt) verjaagt vnd ins Elendt vertrieben/ So/ wan man zeitlich der sachen nit fürkömme/ wurde die Euangelisch Kirchen/ mit allein in laß vnd schaden kommen/ sonder wol auch ein offner Krieg zwischen Schottlandt vnd Engellandt entstehen möchte.

So wären fürs fünffte/ in Niederlandt die vö der Reformierten/^{5.} Religion/ durch den Spanischen altag zunehmenden hauffen dermassen betrangt vnd geenstiget/ das zubeclagen/ die Kirchen so daselbst

Ursach zu beyden seiden

bissher gewaltig vnd sehr zugenommen werden/ letztlich dem Feindt mit mächtig genüg/sonder zu ruck wider vnder das Papstumb kempfen vnd gelangen oder gerathen muessen.

6. Fürs sechsste/so wäre vom jare 1581. vnd 1582. auch in Schweyger Landt/durch list/lagen/vnd gaben der Päpstlichen/ vnd der Jesuiter Predigen ein Feuer auffgeblasen worden/eines schädlichen einheimischen Kriegs/das die von Bern (der iberigen Religion zugethan) vom Herzog von Savoye schier vberfallen/ vnd vndertrudt solten seyn worden.
7. zum Siebenden so truegen die Reformierten auch in Schweden stärke fur sorg vnd furcht/das sie nit etwo durch die Päpstlichen / die in des Königs-Hoff daselbst eingeschlichen verunglümpt/vnd durch anreizung der Jesuiter / alda von ihnen verfrembt welenet/ etwas wieder sie furneme/das ihnen vnd ihrer Gemeindte oder Kirchen zu schaden vnd nachtheil gerathen möchte.
8. Item so sey fürs Achte auch clar genüg offenbar vnd am tag/wie im Teutschlandt selbst (da doch sonst durch gewaltiger vñ ansehnlichs er Fürsten milde vnd gütte den Euangelischen Kirchen / mit auffnehmung vnd beherberung aller beytandt erzaygt wurd) der Papst nichts an jme erwinden lasset den friedt / rast/rhue/ vñ ewigkeit der selben zurücten/auffzuheben/vnd dagegen vnrhue/zweytracht/ vnd vneyngkeit zuerwecken.
9. Letztlich vnd zum Neüntzen hab eben der selbig Papst / am Cölnischen Rheinstrom dem Truchsessen Churfürsten ein solch badt zugezrich/das/wan es nit widerumb auff sein des Papst Haupt gegossen wurd/er/das gang Teutschlandt wider vnder sein Religion/von der Augspurgischen Confession zubringen verhofft.

Das also durch ganz Europa kein Landt gefunden/da das Liecht Gottes worts (wie er der Reformierten Lehr haßt) auffgangen vñ erschiene/Er legte dan seinen möglichhen fleiß/kraft/vnd macht darabhin/dassellbig aufzuleschen. Dan vmb solches desto füglichher ins werck zu richten/So hette Er ein zusammen kunfft angestellt/ in welcher anderst nicht gehandelt vnd disputiert/allein wie Er/als President vnd Oberster sein Tyranney / wider auffrichten/vnd stücken/die Euangelisch Kirchen aber durch die ganz Christenheit abthun/vnd außrotten kundte. Solchem aber sonderlich in Frankreich zube gegnen/ habe Er der von Navarra bey dem jetzigen König Henrico 3. es dahin gebracht / vñ so weyt bearbeyt / das die Reformierten Kirchen daselbst friedt/ vnd ihrer Religion Exercitium frey haben/vngehindert des Papsts hauffen. Also/das Er/der von Navarra ihme gänzlich furgenommen sich als baldt nach erhaltenem solchen vorthel vnd Religionsfriedt/auch in Teutschlandt zuerfüegen vñ ein Keyß fürzunehmen / sich daselbst mit fremdlicher vereinigung nun vaster als zuvor geschehen zuerbinden/vnd darneben vnder andern sich auff diese zwen puncten mit den Fürsten/ vnd ihme zügethan

nen Poe.

des jetzigen Kriegs in Franckreich.

nen Potentaten zu vnderreden/ vnd raht zuhalten. Erstlich wie solz
 der friede in Franckreich standthafftig vnd behärllich den Euanges-
 lischen bleiben müge / Fürs ander/ wie man auch in Teutschlandt
 vnd andern (besonders aber in obgedachten Prouingien vnd Königs-
 reichen) der gefehr vnd vndertrückung ihrer Kirchen mit allain fürs
 Kommen vnd begegnen/ sonder auch der Euangelischen vnd Refor-
 mierten Religionen vnd wolfehret/ sambt außbreitung vñ vortz-
 pflanzung der selben durch alle landt (des Papsst vngedacht) schafften
 vnd anrichten möchte. Dieweyl aber sich allerley beschwörden vñ
 würcklicher bestettung des Französischen Religionsfriedt errengt/
 vnd wie jne von den semigen angedeutet wäre worden/ sein abwes-
 sen auß Franckreich den Reformierten Kirche mer schaden/ als sonst
 die Keyß in Teutschlandt nutz bringe/ hab er solche sein vorhabende
 Keyß einstellen müssen / Aber demnach gleichwol durch seinen Legas-
 ten den Segurium Pardalianum/ mit allain mit der Königin vñ En-
 gelland/ mit dem Prinzen von Orange in Niederlandt/ mit dem Kö-
 nig von Demmarck/ sonder auch mit de Hertzogen von Saren/ Marg-
 grauen von Brandenburg Chur vnd andern Fürsten des Reichs das
 hin handeln lassen/ damit sie mit brieffen vnd schickung Henricum
 3. den König vñ Franckreich erstlich des bewilligtē Religionsfriedt
 halben in Franckreich gratulieren/ vnd alsdan durch ihr authoritet/
 welche er wol wisse/ bey dem König sehr angesehen/ vñ groß geacht
 werde/ Denselben König dahin vermögen vnd halten wolten/ das er
 sich von stätter handthabung desselben Religionsfriedt mit abwen-
 den lasse/ fur eins: zum andern/ das men die gemelten protestieren-
 den Chur vnd Fürsten das Niederlandt/ vnd sonderlich den Truch-
 sessen ihren mit Churfürsten zum fließguten/ wolten befolhen seyn
 lassen/ auff das derselbig vor des Papsst Tyranny gesichert/ vnd
 wie sie zuthun angefangen hetten/ also auch hinfuro beschützet vnd
 beschernet werden/ dann wo solches nit beschehe/ würde der Papsst
 ein geuerlichen eingang/ auch in das Teutsch Reich selbst/ machen
 werden.

So hette Er der von Navarra auch dem jetzigen Kayser Rudol-
 pho 2. zugeschrieben/ vnd denselben erinert/ wie nun bey 22. Jahren
 her/ von wegen des Religions striedts der meyste theyl ganzes Eu-
 rope mit gefehrlichen Kriegen erbarmlich zum offtern malen beklagt
 wordē/ dessen alles kein anderen vrsprung gewest/ als ebē des Papsst
 Ehrgeitz/ vnd absonderliche Consilia/ welche zuerhaltung seiner ab-
 nemenden authoritet/ der Christlichen Fürsten/ zum friede/ ohne das
 geneigte hertzen/ vnd gemüther/ wider alle die einander/ welche die
 Reformiert Religion bekenten; die wolte der Papsst mit gewalt wi-
 der vnder sein joch bringen/ davon sie sich doch vor lengst schon ent-
 ledigt hetten vnd frey wüßten. Dann als Er vermerckē wies
 viel den Reformierten Kirchen an der selben Heyl vnd ehre gele-
 gen ist/ solche Religion auß zubreiten. Stiffet der Papsst vberal

Ursachen zu beyden seiden

Krieg anfraget nichts darnach/wã gleich gewaltige Reich daruber zu grundt vnd boden gehn/ nur das er sein blut vnd rachgerigs gesmact ersettiget oder erfüllet / vnd die Reformierten Kirchen in Teutschlandt vñ Frantreich vnderbringen künfte. Er hette weitzer dem Kayser anzaigen lassen / wie die langwierigen schädlichen Krieg in Italia vnd Teutschlandt sowel jahr her genügsam bezewgen/wie groß der Römischen Bapst Ehrgeitz / begierde zu Regieren/vñ haß/jeder zeyt wieder die Kayser geweest sey. Also das sie denselben Kayser viel/ mit lauten jres Hants erschreckt / vnd vnder dem Scheinder Religion / mit welcher sie die gemütter des einfeltigen Volcks betrübt/wol gar auß Italia vertrieben / vnd ihren Bapstlichen gewalt also weit vnd brayt außgestreckt haben.

Die Historien bezewgen genügsam was die Bapst in Frantreich vnd Engellandt anrichtet / vnd wie sie mit betrieglichen listen gesmact/das ihnen beyde diese Reich vnderwürffig seyn worden / vñ angesehen dz die König derselben sich solcher Tyraney dapffer widersetzt hettten. Diueil dan zu diesen vnsern zejttender Bapst liste/ Superstition vnd betrug öffentlich an den tag gebracht wären/welche sie zu bemäntelung ihres Ehrgeitz dermassen gebraucht/das sie jetzt nit allain/in gefahr ihres gewalts / sonder auch ihrer Person heyl vnd wolfahrstünden. So wäre kein wunder das sie in der Christenheit allenthalben vnruhe anrichten/die Obrichait wider jre Vnderthane verhejzen/so der rechten vnd waren Religion angethan/ vnd gewaltige Stände in eusserst gefahr bringen/ nur das sie ihren Gewalt/den sie mit bösen Practicken erobert/ eben mit derselben erhalten/Auß diesem beuñe des Ehrgeitz sey entsprungen/das nun viel jahr her Frantreich vnd Niederlandt armbsegliglich verhöret / dem Teutschlandt der gar auß gemacht wil werden / vnd der Cölnisch Krieg erweckt.

Da dan nun solchem also / vnd nit anderst / so hette Er / der von Navarra dem jezigen Kayser geschrieben/ ine ersuecht vnd gebetten/Er wolte als ein Friedliebender Herz bey andern Königen/Fürsten/vnd Potentaten der Christenheit darob seyn / damit sie solchem/der Bapst schädliche vnd Gewaltthätigen vorhaben kein volg oder gehör geben/sonder vielmehr ihren Vnderfassen die Recht vnd rein Euangelisch Lehr frey zulassen wolten/damit sie in guttem Friede Gott anruffen vnd seine Gebott vnderhalten möchten. Dan es künfte ih die Seel als der Edelst teil des Menschen so durch das heylig Euangelij erleucht worden / weder mit Krieg noch sonst angethaner pein bezwungen werden / die Lehr anzunehmen/ welche entweder dem naturalichen verstandt / oder aber der Heyligen Schrift zuwider. Er der von Navarra zweyfelt derhalben gar nit / der Kayser würde hierauff seines Herrn Vattern Maximilian/des auch Römischen Kayser ewiger gedechtnuß exempel nachuolgen/welcher nit allein seinen Vnderthanen die der Augspurgische Confession verwant/die

des jetzigen Kriegs in Frankreich.

die Religion frey gelassen (wie er sagt) sonder auch dem jetzigen König Henrico 3. als derselbig im jar 1574. auß Polen durch Osterreich kommen/gantz weißlich erinnet hette/ Er solte vmb fried in seinem Königreich zuerhalten/ seine Vnderthanen der Reformierten Religion halben nit verfolgten oder vndertruckten/ anders wurde Er sein Reich in merckliche gefahr vnd vrnhue stellen.

Mit solchen bissher angesognen vrsachen wider den Papst vnd die seintgen/wil obgedachter König von Nauarra den Protestierenden in Teutschlandt also persuadieren/ sie solten sich sambt ihme suegen/verbinden/vnd mit raht vnd that/zu erhaltung der Reformierten Kirchen vnd Religion wider die Catholischen (da sie vberfallen wolten werden) schutzen. Auff das man auch sehen solte es wäre ime ernst/ so schickt er mit obbemeltem seinem Legaten oder Gesandten ein ansehnliche summa gelts Silber geschmeidt/golt/vnd kleindertens Teutschlandt/ an ein sicher ort zu legen/ darmit man sich der selben den Reformierten Religions verwandten vnd Kirchen zu guttem/ der gelegenheit nach/ im fahl der noth/zugebrauchen. Des versehens die Protestierenden Stände ein jeglicher nach seinem vermögen vnd Standt/ werden sich mit Contribution/vnd beylegen/auch der gebuer nach wissen zuuerhalten.

Dann (also sagt der König von Nauarra) wan man hinfuro nit anders zu der sachen thun/vnd dem gemeinen Feindt nit mit gemainer/vnd zusamen gefuegter macht/ sonder wie bissher beschehen absonderlich allain handln vnd fechten würde/ so wäre nit vnbillich zubesorgen/ wan ein jeder fur sich selbst wider so grosse macht stratte/ einet würde nach dem andern erlegt/ geschlagen/vnnd also die ganz Euangelisch Kirchen lezlich zu niet / vnnd vnder gebracht muefft werden.

Dem aber fur zu kommen/so wäre nichts besser / dann man thäte sich mit raht vnd that zusamen/damit das new Liecht des Euangelij/durch die Papisten nit außgelöschet. Er wolte zwar neben jnen/der Königin von Engellandt/dem König von Denmarck/vnd andern Euangelischen Fürsten vnd Potentaten an ihme nichts erwinden lassen/sonder Leib/Gutt/vnd blutt darahn strecken/ vnnd zu erhaltung der waren Religion/ neben jhnen alles dargeben vnnd wagen/was er hette/vnd ahn seinem vermögen wäre. Solten sich auch die gemelten Protestierenden Stände dauon gar nicht abwenden/oder deshalb verhinndern lassen/mit dem nachgedencken/als das sich etwo der Reformierten Religion halben zwischen der Französischen/oder Schweyzerischen Kirchen/vnd der Protestierenden in Teuschlandt/ sich vnaeinigkeit der Lehr vnd meinung zutrüge/dann solche wäre blößlich allain in worten/ nit aber in der warheit oder Substantz zumachen/darinn sie (auch des heiligen Sacraments des Altars halben) da anders die sachen recht genommen vnd verstanden wurd sein vnderscheidt oder secret wäre/ Vnd möchste durch ein freundsliche

Ursach zu beyden seiden

liche gemeine zusamenkunft/gespräch/vnd Synodum gar leichtlich geschlicht vnd midergelegt werden. Derhalben so wäre sein rath vnd begeren/das man ein solche heylsame zusamenkunft oder Concilium mit dem fürderlichsten als immer möglich anstellet vnd verordnet/ Aber inler zeit der hässigen schreyben der Reformierten Theologē widereinander / biss dahin vnd solcher Synodus ins werck gericht/ enthalte/vnd zu beyden teylen stillschweigen / vnd Silentium geboten werde/vmb das die Papisten weiter mit vrsach mehr haben/ iher der Reformierten Religion discordie vñ vneinigkeit halben zu uerspotten/vnd verhasset zumachen. zumor aber vnd ehe solcher Synodus versamlet/müste man sich für allen dingen zum fürderlichsten mit Wehr vnd Waffen stark machen/ vnd nottürfftiglich versehen / mit das man erstlich wider den Pabst / oder die seinigen ein Krieg anfahren wolt / sonder im fahl er sambt seinem Päpstlichen anhang der Reformierten Kirchen verret also/wie gemelt/vmnd es sich gänglich dafür ansehen läst / veruolgen vnd aufrotten würde wöllen/ man nit zeitlichem vorraht sich gefast machte vñ versehe gegen solchem Gewalt vnd Tyraney/des Päpstlichen furnehmen. Vnd das sendt vngewerlich also die vrsachen des Königs von Nauarra gewest/welche Er in Schrifften/ vnd mit schickungen zu den Protestierenden Ständen in Teutschlandt/ auch sonst allenthalben hin vñ wider gethan vnd ercläret.

1583. Was nun hochgemelte Stände sich darauff resoliert / oder entschlossen/ist noch an tag sonderlich nit kommen / anderit allain wie solche Legation den 11. 15. 22. vnd 31. Julij durch den von Nauarra ins werck gericht worden/das als bald durch Lothringen ein Französische Rott ins Erzstift Cölln durcktrud en wöllen / welche aber zersirewt/vñ durch auß ihr vil gehangen worden/ehe sie durch gemelts Landt von Lothringen durchkommen möchten.

Den 21. Augusti aber ist der Herzog Johan Casimirus/mit einem Gewaltigen/städtlichen hauffen Kriegsvolck zu Bonn am Rheinsstrom/dem abgesetzten Erzbischoffen Truchessen zuhelffen (welchen der König von Nauarra sonderlich recommondit gehabt) ankommen/vondannen weytter auff Duyts gegen Cölln vber/vmnd also fort gar gehn Müllem geruckt/aber darnach mit seinen Leuten wider abziehen müssen

Was auch die Römisch Kayserliche Maiestat an solchem des Herzog Casimiri beystand / vnd de Truchsessischen handel für ein gefallen getragen/das bezeugen die betroungen vnd peen der Acht/ vnd Oberacht darauff eruolgt/Dardurch Er erstlich auß dem Erzstift Cölln sambt seinem Vnderhabenden Kriegsvolck abeschafft/ vnd abgefördert worden/ Bezeugē auch die Kayserlichen Brieff gemeßsam/wie wol angemelte Nauarische Legation/ihr Röm Kay. Maiestat gefallen hab/weyl dieselbig beuolhen/man solte den Legasien/vmb das er vnbegruuet/ vnd vngefragt ihr Kayl May Als ein frembder/

Des jetzigen Kriegs in Franckreich.

frembder/ sich auff des Heyligen Römischen Reichs boden begeben/ vnd newerung daselbst anzurichten freuentlicher weiß vnderstand den/ gefenglich halten vnd einziehen. Wie dann der Legat durch sets ne eigne schreyben des 6. Aprilis selbst bezeugt/ vnd sich auff die Key selichen Brieff/die er seinem vermeldet nach/erst den 25. Martij zus vor empfangen hatte/seine besten vermögen nach volgendts bey der Röm. Kayf. May. entschuldiget.

Was aber auch in Franckreich nit allein auff solche Legation/ son der auß/ andere des Königs von Nauarra furnehmen vnd vnder wind / der Cardinal von Bourbon samit seinem anhang den 24. Febr^{1585o} uarij negitiuerschick zu Januille erkläret/das wirdt hernach dar umb auch beschriebē/ auff das man nit eines tayls allein/sonder auch des andern versuchen/ vernembe / vnd alsdan erst umb den ganzen handel dieses hochwichtigen einreissenden Kriegs in Franckreich/ein vollkommnen bericht vnd verstandt habe/ daneben begreifen Klünt/ wer vngewerlich recht oder vnrecht in seinem furnehmen befunden werde.

III.

Caroli des Cardinals von Bourbon Erklärung auff der Catholischen seyden/warumb Er furnemblich/vnnd der von Guise/sampt andern derselben zugethanen/sich den Protestanten/ Reformierten/vnd derselben anhang in Franckreich wider stellen.

IN Namen des almechtigē (sagt obgemelter Cardinal/ samit den seinigen) Gottes/ Königs der Königen: Sey khundt vnd vnwissen merniglich. Wie/nachdem das von 24. jahren her Franckreich durch ein pestilentiſche entstandene Aufruhr/ vnd Seditio/vber die maß sehr geplagt/vmb die alt Religion vnserer Väter (welche jeder zeit für ds sterckest bandt der zusamenhaltung des Französischen Standt vnnd wesens gehalten ist worden) vmbzustossen/man allerlay remedia gebraucht/friedt vnnd einigkeit dardurch wider ins Landt zubringen. Welche aber auch wider die Hoffnung derē so solche remedia fürgeschlagen/dahin geratē seindt/ das sie mer zu vnderhaltung des vnfriedts/ dann zum friede gedient haben; das also die einigkeit der Inwohner dieses Königreichs/ allein den nam des frieds/ vnd nit den nutz mit sich gebracht / diueil dardurch allia die den vorthail gehabt/ so das Landt in vnruhe gebracht/die andern aber als fromme Leuth/ seindt nit allein an ihren Seelen scandalisiert/ sonder darzu auch bey grossen schaden ihres guts gelassen worden. Vnd anstat der remedien/ so man mit der zeit

E het

Ursach zu beyden seiden:

het mßigen hoffen solches vnhal außzuhebe/ hats Gott also gefügt/
 das die neglten König vor diesem (das ist Franciscus 2. vnd Carolus
 der Neundt dieses namens beyde) jung abgestorben/ vndt came Er-
 ben nach jhnen verlassē/ die zu dieser Crone Francreich succedern
 müßten. So hat auch dieser gegenwürtig König Henricus 3. Rhein
 erben bisher noch bekommen (mit grossen laydt wesen aller getreus
 ren Vnderlassen des Königreichs/welche mit vnderlassen habē/ auch
 hinfuro mit auffhören werden / ihr inbrümtig gebet vor Gott dem
 Allmechtigen zustürzen/ damit es seiner Göttlichen Gnade belieben
 wölle/ diesem König ein Erben/ vnd Successorem zuuerliehen/ damit
 es sehr zubeforgen/ weyl solcher König von allen Kindern Henrici 2.
 seines Vattern allam vberblieben / es möchte sich etwo zuerragen
 (dardor Gott seyn wölle) das solches hauß von Valoize/ vnsers vns
 hails halben verfallen/ vnd ohne einiche hoffnung weiterer genera-
 tion abgehen/ sich auch besorgliche grosse vrhue / alsdan zutragen
 möchte/ der person halbē/ welche man diesem Königreich (in solchem
 fahl) fürstellen/ vnd zu König machen solte/ daran zwar der ganzen
 Christenheit vngluck/ Ja auch wol der Catholischen/ Apostolischen/
 vnd Römischen Religion in Francreich genzlicher vndergang gele-
 gen. Dann dieweil in solchem Königreich die Vnderthanen keinen
 zum König annehmen/erkennen/noch leyden/ der von der Catholisch-
 chen Religion abgewichen/ so würdt man daselbst ainem Regier zus-
 regieren/ oder zuherrschen mit zulassen oder gestatten/ Angesehen das
 der erst vn fürnemest Nydtschwuer ist/ welche die Könige vns Franc-
 reich lauffen/wann man jnen die Crone auffs Haupt setzet/das sie die
 Catholisch/ vnd Römisch Religion handthaben wöllen/ auff solchen
 schwür nehmen sie die Vnderthanen in jhr pflicht / vnd anderst nit.

So haben sich aber gleichwol nach absterben des jetzigen Königs
 Bruder/jhr etlich so sich öffentlich vnderstanden die Catholisch Re-
 ligion jederzeit zuueruolgen/ dermassen hinczu gethan vndt gunst er-
 langt/das gutter/fürderlichen/ vnd gesündter fürsorg höchlich von
 nöten/damit man dem augenscheindlichen vnracht entfliehe/welcher
 nun wol einem jeglichen bekandt/ aber die mittel oder remedien dem
 selben vorzukönnen/jhr wenigen/die weysß solche zu appliciern schier
 gar niemant.

Wir seindt auch (sagt der Cardinal für sich vnd die seinigen) sol-
 chem vngluck / vndt dem effect irer bösen Intention desto naheter/
 dieweil mans leichtlich abnemen than/ durch allerlay vnracht vnd
 practicken/die sie allenthalben mit auffrennung Kriegsvolcks/in vn
 aussen Francreich anstellen. Item durch vorbehaltung der Stätt
 vnd Wästen/welche sie schon vorlengst dem König wider vnder seine
 Hände vbergeben hetten sollen. So haben sie auch ohne langst ver-
 schiener zeit/durch jre abgefandte Botschafften bey den protesties
 renden Fürsten auß Teutschlandt allerlay practiciert/sich desto mee
 zu stercken/wie dann jhr fürnemmen anderst nit ist/allam wie sie jrer
nottufft/

des jetzigen Kriegs in Frankreich.

nottufft nach mittel vnd weg vberkommen möchten/die Catholisch Religion vmbzustürzen / daran in gemain allen / sonderlich aber denen viel gelegen / welche die ehr vnd erke fürnembeste Ampter vnd Beuelch dieses Königreich habē/ dieselbige vnderstehet man sich mit gewalt vnderzutracten/ auch noch bey leben des jetzigen Königs/ vñ dz vnder dem schein seiner authoritet. Alles dahin gericht vñ angesehen/ damit/ wann niemandt vorhanden/ der sich künfftiglich ihrem willen vnd vorhaben widersetzen köndt/ sie desto leichter ihre vorhabende verenderung der Catholischen Religion anstellen / vnd sich also von den Kirchen gütern/ dem Exempel nach / wie in Englandt beschehen/reich machen könten.

Wie dann einem jeglichen genugsam bekandt / vnd es der Augenschein gibt vnd mitbringet/das etliche auff vnd zugenommen/ so sich bey vnserm König (welches Materiat wir jederzeit in hohen ehren vnd wörden gehabt/ vnd alzeit halten wöllen) eingeschlaipffte / vnd gunst oder freundschaft erlangt / auch nun die sich schon dahin gebracht/das sie sich Königlicher authoritet vnderwinden/vmb welche zuuerhalten/auch ihr ansehen vnd vsurpierte Würde desto statlicher zumachen / suchen sie in alweg/wie sie den protestierendē (das von obgemelt) gunst erlangen / vund procurieren möchten/ iha haben sich wol vnderstehen dörffen bey dem König/ das man mit allein die Prinzen vnd vom Adel/ sonder auch alles was dem König näher zugethan/ von demselben abgehalten/ vnd niemandt bey solchem daz zugang gehabt/allain deerselbig/ so ihnen wolgefallen/ vund auff ihr seyden gewest.

Ist auch nun weiter souern kommen/das niemandt mehr vorgehanden auß den Catholischen/der sich in Standt vnd wesen/der administration des vnderwindts seines Ampts genzliche gebrauchet/ dann man etlich ihrer Titel vnd Wörden entsetzt/ etlich res vnder habenhen Gewalt vnd gemess beraubt/ ob ihnen gleichwol sonst der eittel vnd schlecht namen allain vnd der schatten geblieben.

Dergleichen hat man auch gethan mit den fürnemsten Statthaltern der Provinzten / mit den Hauptleuten der Vñten plätze/ vnd andern Beuelchhabern/welche man bezwungen/ ihre Beuelch vnd officia vberzugeben vmb gelt/das sie wider ihren willen für recompens/ vnd ergeslichkeit empfangen haben müssen / diu weil sie es solchen nit abschlagen haben dörffen/die ohne das die macht gehabt haben/sie darzu zubezwingen. zwar ein new Exempel/ vnd zuor in Frankreich me zu werck gestelt oder gebraucht/das man denen nit gelt ihr beuelch abnehmen solte/welchen man dieselbigen zu ergeslichkeit/ vnd von wegen ihrer tugendt vnd treu gegeben hat. Also haben sich obbemelte bey dē König eingeschlaipffte/mächtig gemacht der Waffen/nit allain zu Wasser/sonder auch zu Landt/ vnd vnder stehen sich noch täglich dergleichen auch andern zutrug/ die noch mit Amptern versehen/das also niemandt sich mehr versichert befindet/

Ursach zu beyden seitten

Der nit in gefahr stehe/das man ihme seine Ampten auß Händerraisse vnd abneme/vnangesehen jme solche für seine verdienst gegeben/vnd nit genommen künften noch solten werden / von Rechts wegen dieses Königreichs / es sey dann durch etliche gerechte vnd billiche bedencken: oder das ers sonst etwo verwürckf hette in sachen einich es mißbrauchs/darüber doch erstlich Rechtliche erkhanntuß ers geben müsse / ehe man ihne derselben entsetzen mag.

Vber das so haben obgedachte Vncatholische/ eingeschlaipffte bey dem König/auch alles Gelt / Goldt vnd Silber auß desselben Kästen zu sich getrocken / dessen sich der massen gebraucht / das sie das geratetst Gelt auß dem gemainen empfang / zu ihrem eignen nutz anlegen/vnd die grössten einkommen/sambt denē so damit vmbgehen/vnder sich gebracht /welches die Rechten mittel seyn/ sich der Crone Frankreich mächtig zumachen / vnd dieselbig auff zusezen/wem sies wöllen vnd vergünnen.

Auch seie durch iren Geitz die sach dahin kofien/das man sich der leichtfertigkeit des Volcks vnd Vnderthanen mißbraucht / denselben grosse vberschwenckliche last auffgelegt/nit allain gleich denen/so der Krieg ins Reich eingebracht / welche auch in tractierung des friedens noch nit abgetelt worden / sonder auch andern lasten vnd beschwärdungen/welche hauffenweiß sich von tag zu tag mehrten vnd vberhandt nemmen / alles nach ihrem vngebürlichen willen vnd fürsatz.

Es hat sich gleichwol ansehen lassen / als wäre ein gutte Hoffnung vorhanden gewest/wie man zu Bloys/auff oft gethanes clagen vnd beschwären vber den grossen vnracht/der im ganzen Reich entstanden/vnd lange zeit gewert / die gemainen Stände durch ein öffentlich auffschreyben zusamen erfordert: sich des von altem herz kofmenden remedi zugebrauchen/die inheimischen wunden zu heylen/vnd ein conferenz anzustellen zwischen dem Prinzen vnd derselben Vnderthanen/vmb miteinander vber eins zukommen/ wie man auff einer seyden die schuldig gehorsam leisten/vnd auff der andern die billich beschiermung / vnd conseruation vnderhalten solte / zu bayden seyden geschworen: vnd alle bayde gefügt mit dem Königlichen namen/vnd der fund imēt Regel / des Wesens vñ Standts in Franckreich.

Vber solches fürnemen vnd gutte Hoffnung hat niemant anders verhindert / als etliche die man zu Raht genommen / welche sich bedüncken haben lassen / als wären sie sehr Politisch / vnd dem Gemaynen nutz zugethan/ seyn aber im den Standt kommen zwar/vbel genaigt vnd affectioniert zu Gottes dienst / vnd dem gemainen nutz vnd wesen des Landts/well sie ehe nit zufrieden gewest/ biss sie den König/welcher von natur/ zu dem Gottes dienst genaigt / abzuhalten/von seinem so heyligen/vnd sehr nützen vorhaben / vnd deliberation/die Er auff vnderthemigistes begeren/ aller Stände fürgenommen

des heiligen Kriegs in Frankreich.

kommen hat/seine Vnderthanen zu einer einigen Catholischen Apostolischen Römischen Religion zubringen/ vnd sie bey einem Gottes fürchtigen leben/ im Gottesdienst zuerhalten/ mit welchem das Königreich erstlich bekräftiget/ vnd darnach so verzugenommen/ daß es das gewaltigste in ganzer Christenheit worden / in welchem man dasumal ohne einches gefehr/ vnd schier ohne widerstandt solches verrichten/ vnd zu werck hat stellen mögen.

Nun haben sich zum widerspiel vnderstanden ihr etlich/dem König weiß zumachen/ es wäre sehr rahtsam vnd notdürfftig zu seinem dienst/wan die autoritet der Catholische Prinzen vñ Herrn/ Schwächer vnd ringer gemacht wurde / die doch mit grossen eiffer zum offtermal ihr leben gewagt/vñ gestritten haben/die Catholisch Religion zuuerfechten/ eben als wen die Reputation / welche sie durch ihr tugent vmd treuwe bekommen haben / dieselbigen verdächtig machen solte/da sie doch billich dafür geehrt sollen werden.

Also hat der Mißbrauch fuß für fuß seinen fortsang vund progress genommen / das es zu einem gählingen sahl geraten / vund das arm Königreich dahin kommen / das es gar baldt zu grunde würdt müssen gehen/ohne einiche hoffnung des hayls / vund auffnehmens.

Dann die Geistlichkeit/vnangesehen/ was billiche versammlung vund Remonstranz oder begeren sie dagegen thun haben können/ seindt dieser zeit gar verarmt anzehndten/ vnd vndertruckt mit extraordinari schägungē/wil geschweigen/ wie das die Heylthumbē/ darzu auch die Kirchen veracht/ vund alles darin mit einander prophanirt vnd auffgehbt wirdt.

Der Adelthumb vndertruckt vnd täglich verworffen/verclienert/ gleichals auch armbseliglich beschwärt mit schägungen vnd allerlay vnbillichen exactionen vnd anforderungen/die er erlegē muß/wider seinen willen/da er andersi sich bey leben/das ist/mit drincken/ essen/ vnd cladern erhalten wil. Des Königs Officier oder Amptleuth/ Stäts/ Item das gemein völd/ werdē so eng gehalten vñ betrange mit allerlay neuen imposition/ vñ zum offtermals beschreynen geltsauffhebung/ (welche man neue Inuentiones nemet) das hinfuro weyter nichts vberbleibt andersi/allan das man solches alles abzustellen/gutte ordnung/mittel/vnd weg farnem.

Vnd des willen / Wir Carl Cardinal von Bourbon als ein fürnemlicher Prinz/ vnd neaxter vom gebilt/ dens am meisten raicht vund angehet / die Catholisch Religion dieses Königreich in seinen schirm vnd protection zu nemen / die gutten vnd getrewen Diener Irer Majestet / vnd des ganzen Königreichs zuerhalten/ mit beystandt der Prinzen/ Cardinalen/ Fürnembsen/ Prelaten/ vnd Officiers der Cron Frankreich/ Statthalter der Prouinzen/ Herrn/vom Adel/ Hauptleuten/ Stätten vund andern/ welche den besten vnd gesundesten sayl machen dieses Königreich / Nachdem

Ursachen zu beyden seiden

wie weißlich erwegen vnd vberschlagen haben/diſſ vnsere furnemen/
vnd vns beratten/so wol mit vnsern guten freunden die de Rönig
reich zu guttem vnd frieden sehr wol genaigt vnd ingethan / als
mit gelehrten vnd geschickten Leutthen die Gott fruchten / den wir
vmb Fein gutt der Welt hierin erzürnen wolten.

Declarirn vnd Erklären/das wir alle zusamen geschworen/vnd
einer dem andern vmerbrechlich angelobt vnd zugesagt haben / mit
gewetter handt/vñ wapffen darob zuhalten. Erstlich/das die heyl
lig Kirchen Gottes widerumb in ihr vorige Würden gebracht / res
dintegriert / vnd die war einig Catholisch Religion auffgericht
werde.

zum Andern/das der Adelthumb sich seiner freyheit ganglich
vnd vollkommenlich vngehendert jemandts / hinfuro gebrauchen
möge.

zürs Dritte/das zu erquickung vnd trost der Gemainte/ die new
wen Imposition abgethan/vnd allesambt auffgehbt werden / die
man angestellt seydehero Rönig Carl der Neunte dieses namens (de
Gott genedig seyn wolle) mit todt abgangen/vnd dem Volck durch
Strandreich auffgelegt hat.

zum Vierden/das die Parlament/oder Recht/ widerzusamen
gefügt/auffgericht / vnd zu vollkommener ihrer erthanntiß ges
bracht werden/vnd ein jedes in desselben hochait vnd Gericht/das
hin es gehörig/erhalten.

zum Fünfften / das alle die Vnderthanen des Rönigreichs bey
ihren Gubernementen/Ampfern/vnd Deneulchen gehandthabe/auff
das man ihnen solche mit abnehmen möge / es sey dan der dreyen vrsas
chen halben/die man von alters her gehalten/vnd solches durch ver
theil der ordenlichen Richter/and das Parlament gehörig.

zürs Sechste/das man das gelt/welches vom Volck auffgehebt
wirdt/hinfuro gebrauch zu beschüzung des Rönigreichs / oder an
derstwo/dahin es verordnet wirdt.

zum Sibenden vnd letzten / das vortahn die zusamenfunfft der
gemainen Stände des Rönigreichs/frey/vñ ohne einiche practiken/
von drey jahren zu dreyen jahren gehalten werden zum aller lengsten/
mit ganglicher freyheit vnd libertet/einem jeglichen sein clag alda
fürzubringen / in dem da gebürliches einsehen zu haben vomörtten
seyn wirdt.

Diese vnd andere puncten oder Sachen die noch weiter/vnd ab
sonderlicher angehaigt sollen werden/seindt das subiect vnd argu
ment/warumb man mit gewetter handt / vnd in Waaffen zusamen
kumbt / Welches geschicht vmb Strandreich wider zu seinem Bes
sten friedelichen standt vnd wesen zubringen / vnd die gutten darinn
zu handthaben/zu beschützen vnd beschiermē/die bösen aber zu straf
fen. Item vmb vnserer personen auch dauant zuuersichern / welche
man noch von wenig tagen her/auch zuuor offtermals fürgenomme
hat

des jetzigen Kriegs in Franckreich.

hat/durch hainbliche conspiration hingerichten/ vnd gar hinweg
 zuemen. Eben als wen die sicherheit des Wesens oder Standes
 dieses Königreichs gelegen wäre/an hinwegnehmung der guten/ vñ
 deren/welche zu mehrmalen ihr Leben darabhin gewagt/dasselbig zu
 erhalten. Meyht vns derhalten/ vor dem vbel zu huetten/vnnd da
 Messer so vber vnser Köpff schon gewezet / abzukehren/ anderē
 nichts vber/allam das wir zu den mit tein greiffen/ vor denē wir vns
 zuvor jederzeit geschuehet vñ die gebast habē/ welche mittel oder Re
 media zient schuldigen/auch für recht vnd gutt gehalten müssen wer
 den/angesehen das dieselbigen notwendig seindt/ neben bey gefügter
 authoritet / vnnd das wir vns deren dieser zeit auch mit gebrauchen
 wolten oder behelffen/von gefehlichkeit wegen vnser leben / wan
 nit der vndergang der Catholischen Religion/ vnnd der Standt des
 Königreichs vnverschadner weyß/daran hiegt / welche zuerhalten
 wir gar kein abschuech tragen/ahn allem was vns darüber widere
 fahen möchte/ dann wir es ganzlich därfür halten / das vns kheins
 ehrllicher Begräbnuß widerfahren möcht/als wan wir für ein so ge
 rechte vnnd Gottseliche sachen vnser leben wagen/vnd darüber ster
 ben/ auch bezalen/ was wir/als gutte fromme Christen schuldig seyn
 zu thun/Gott dem Allnechtigen zu dienst/ vnd darneben auch zu ab
 wendung der verwüstung des ganzen Landts (welche nach solcher
 veränderung gern volgt) vns als fromme / getrewe Vnderfassen
 erzägen.

Protestieren aber/das wir die Wapffen annehmen/nit wider den
 König vnsern Herrn/ sonder zu beschützung vnd beschiermung seiner
 selbst Person/seines Lebens / vnd seines Standts / für welchen wir
 schwören vnd alle angeloben/auffzusetzen/Gutt/Leib/ vnnd Leben/
 biß auff den letzten blütstropffen/eben mit solcher getrew / wie wir
 wol zuvor auch gethan vnd bewiesen. Vnd das wir auch die Wapf
 fen vonstundahn wollen miderlegen/ wannes der Königlichen May
 belieben wirdt / solche gefahr abzustellen/ welche der dienst Gottes
 vnnd das hail sowiel gutter ehrllicher Leuth erforderen. Wits
 ten auch vñb solche abstellung zuthun ihr Kön. Maiest. ganz vnders
 themigstes fleiß auff es ehelt/vnd es immer möglich/ neben diesem be
 zeugen wir auch in der Warheit/vnd bey vnserm Gewissen / vnnd
 guter mairung / das der König warhafftiglich ist/ ein aller Christ
 lichster König/der die forcht Gottes / vnd ein rechten Eyffer zu der
 waren Religion in seinem Herzen vnd Gemüt eingedruckt hat / als
 den wir jeder zeit erkent haben/wie ein frommen Vatter vnd gutten
 König zuerhalten seiner Vnderthanen. Wann nun ihr Maiest. sol
 che abstellung gethan / vnd sein Vatterlich Herz also auch hinsuro
 erzäigt/wirdt sie desto mehr volgen/vnd gehorsam erklangen / auch
 von vns/vnd allen andern derselben Vnderfassen erkhendt vñd ges
 ehret werden / für welches wir nichts lieber begere in der ganzen
 Welt.

Wie wol

Ursach zu beyden seiden

Wiewol es auch so verz auß dem weg der billichkeit mit wähe/wan bey dem König angehalten würde/ vmb fürschung zuthun/ in dem/ nemlich/das bey seinem leben/ vnd nach absterben desselben sich mit etwoz wüschet / faction oder partialitet / vnder das ihme anbeuolen Wolc/der successio halben erheben möchte / wie dam albert vns etlich allerley verweyfungdes halben gethan/ vnnnd verlämbt zumachen vnderstanden/welches sie aber ohne allen grund thun / wie es sich zu seiner zeit erfinden wirdt.

Dann vber das / das die Gesetz des Königreichs in dem fahl klar genug vnd bekant seindt / vnnnd das wir Cardinal von Bourbon/ vns in vnsern alten vnd lesten tagen in solch gefahr begeben. So ist genugsam am tag / das wir vns vmb dergleichen eittelheit vñ hoffnung mit auffblasen/sonder was wir thun/darzu treybt vns blosslich allain der war Ziffer/den wir haben zu der Religion/ die vns eines andern Königreichs thailhafftig wirdt machen / dessen besizung vns bey weitten vil lieber vnd angenemer ist.

Wieweil nun vnser mainung also geschaffen. So bitten wir alle zusammen/ganz vnderthenigster fleiß/ auch die Königin selbst / des Königs Mutter vnser gnedigste Frau/ ohne welcher weißheit vnd vorsichtigkait/das Königreich schon lengst dissipiert/vnd zu grundt wer gangen/die wölle von wegen der getrewen zeugnuß / die sie vns geben mag/welle/vñ sol/vnserer ansehliche grossen dienste halben/ vnd besonders meiner Cardinals von Bourbon/ als der ich hochgemelte Königin jeder zeit geehrt/der selben gedient/ vnd in iren wichtigsten sachen beystanden/vngesparrt leibs vñ guts/bluts / vñ ander freunt/vnnb/samt der selben Königin/des Königs sachen zustercken/ vnd seine person/auch die Catholich Religion handt zu haben/vns allen gutten gunst erzeigen / auch erfürderung bey dem König ihrem Sohn beweysen/mit beysetzung in dem fahl ihres Credits / welchen sie von wegen irer grossen mühe vnd arbeit/vnnb das Königreich wider die feindt zu halten/billich vnd rechtlich hat / damit sie solches durch die selbe nit entsetzt / oder beraubt werde.

Wir bitten auch alle Fürsten/Herrn/vnd Amptsverwalcker oder Officier der Französischen Cronen/Gesilliche personen/Herrn/vom Adel/vnd andere was Standts oder Wesens die seindt / welche sich mit vns noch nit gefuegt haben / auff das sie vns wolten beystehen vnd helfen mit ihrem mittel vnd vermögen/ein solch gutt vnd heylig werck zunerichten vnd zu erequieren ; Vermanen auch alle Städte vnd Gemainten/ da sie anderst zum hayl ihrer erhaltung lieb tragen/sie wöllen diese vnser mainung anderst nit/ als recht verstehen/ vnd warnemen/was trost vnd ruhe sie in ihren sachen/so wol in Gemain/als ein jeder in sonderheit bekommen werde/wan sie zu diesem so guttem fürnemmen vnnnd werck / auch ihr Landt mit anschlagen werden/welches ihnen nit dann woll vnd glücklich bekommen/vnnnd außgehn wirdt können / mit der gnaden Gottes / welchem wir alle
vnser

Des jetzigen Kriegs in Frankreich.

vnseresachen haubststellen vnd beuelhen. Wir vermanen sie auch/ im fahl sie sich hierauff so baldt mit entschliessen/beraten/oder resoluiern thünt(en weyl ihre Râth von allerley plätzen vnderchiedlich zusamen getragen werden) das sie zum wenigsten mitler zeit sich nit lassen vndergehn oder betriegen/ durch die/so vnser mairung vñ fürnemen anders/ als wirts vorhabē/ außlegen oder interpretiern/ dar durch sich derselben ihrer Stätt gewalthaffrig zuzumachen/ besatzung darein zulegen/vnd mit Kriegsleuthen in je dienstbarkeit zusbringen/darin jetzt andere Stätt vnd Glecten seyn/die sie inhaben.

Wir Erklären vns auch vor jedermänniglich/das wir niemands feindlicher weiß vberfallē/oder thätlich darmit angreifen wöllen/allain die/so sich gegē vns mit gewerter handt stellen werden/aintz weder für sich selbst/oder durch andere darzu gemacht/ zubringen/sonder auch das ordentlich wesen des Landts zerrütten / vnd in vns thue zutellen

Verstehen daneben auch ein jeglichen/ds mit vnseren heylsamten vnd rechtlichen wapffen/sonst niemant beleidigt noch vndertrückt solle werden/es sey vnderwegen/ oder w.in wir stilligen/ auch abn was ort oder plaz es wölle. Vnd soll vnser Kriegsvolt allenthalben gutt Regimēt vnd Regel halten / ohne bezahlung nichts nemen/ mit welchem wir auch annemē wöllen alle gutte vñ fromme Leuth/ so zu der ehre Gottes/vnd seiner heyligen Kirchen/auch zu guttē vnd Reputation der allerchristlichsten nation in Frankreich eiffer vnd lieb tragen Doch alzeit mit dieser protestation/das wir die wapffen ehe vnd zumor nimmermehr nderlegen oder abthun werden/bis wir gänglich alles vericht/vnd zum endt gebracht/so wir (wie oben gemelt)vns fürgenommen/vñ lieber alle sterben/bis an dē lesten Franosen / vmb der ehren Gottes willen / vnd von wegen vnsern lieben Vatterlands löblich begraben werden.

Dieweyl dan zu diesem vnserm vorhaben vonnöten seyn wil / die hilf Gott des almechtigen / So wöllen wir lezlich alle frome vnd ware Catholische gebeten haben / daß sie sich sambt vns/in einen gutten standt einstellen/vnd mit seiner Götlichen May vereinigen vnd reconciliern wöllen/durch gängliche besserung ihres leben/das mit sein Götlicher zorn vber vns Christen Menschē versönet werde/das sie auch von reinem hertzen denselben allmechtigen Gott anrufen wöllen/so woll mit gemeinem gebett vnd heyligen processionen/als insonderheit dahaim mit unbrünftiger andacht/auff das alle vnser werck vnd fürnemen gedeyen mögē/zu dessen lob vnd ehr/der da ist Gott der wapffen/vnd von welchem wir gewartent seyn all vnser sterckē/vnd gewisste auffenthalt.

Diese Erklärung hat obgemelter Cardinal von Bourbon gegeben zu Jamille den 24. Februarij/jetz gegenwürtiges jahr 1585. vñ 1585. mit eigener handt vnder geschrieben / Ist auch die erst vnd warhafftis

Ursach zu beyden seitten

gitt/ob gleich darnach den 20. Aprilis eben diß jahrs dieselbig (waiss mit durch wen) verkürzet/ vnd auff ein andere weysß in Fransösisch gestelt worden/ darin der von Nauarra vnd Conde mit einmal mit außgedruckten namen genennt / so ist doch obgedachtem erklären mit zuegleichem / sonder vil mehr für ein vermeint Suppliciern an den König zuhalten: Iha / wann mans beim Liecht besiecht/suspect vnd für argwönnig zuraitten / auß allerlay worten/so darinnen bes funden/vnd sonderlich. Als soltē sich des Cardinale zugethane vnd beygefügtener erbotten haben / wouert ihnen der König mit glauben wolte / das sie auff seinen Befelch alsbaldt nach verrihter sachen die Wapffen mit ablegen würden/sie samet / vnd sonderlich ein ieder sein liebe Haußfraw/vnd Kinder für solches ihr May. zupfundt gestelt/vnd eingesetzt hetten/vnd was dergleichen mehr darin begriffen / für eins.

Zum Andern/so sendt auß oberfürter des Cardina Is von Bourz bon Erklärung/oder Declaration/etliche Artikel außgezogen / vnd ein weil herumb gedragen worden/welche sambt dem / was dabey gefügt worden / Ich vnbeschwärt/ dem Leser zu guttem auch herz nach setzen/vnd als dan mit dem Beschluß verfahren wil.

Folgen derhalben die Artikel/dessen/ so der Cardinal von Bourz bon/der Herzog von Guise/mit zwölffhundert Edelthehen/vnd von namē vnd Wapffen/auch andern denselben zugethane vnd Confes deritten begeren/an den König von Franckreich/ vñ die Stände des selben Königreichs/zulassen/zugeschehen/vnd zuerfüllen.

1. Erstlich/Dieweyl der König den Namen Treschristen/das ist/ des AllerChristlichstenträge für seinen fürnembsten Titel. So begerten sie/das in Franckreich hinfuro niemandt/ Stattragen / oder Ampter verwalten müge/Es sey dann das er/für ains/würcklich als len Ketzeren vnd Secten absag / vnd dieselbigen abrenuncier/wel che der Heiligen Kirchen zuwider/vnd zum andern/schwöre vnd prof itier sich der gemelten Catholischen Kirchen zugethan vnd anhengig zubleiben.
2. Item das hinfuro das Concilium zu Trent mit allen seinen Art iceln/ von punct zu punct in bemelten Landt/vnd Königreich von Franzosen vnderhalten werde.
3. Dertzer/das ein jeder was Standts oder Wesens der seie Manss person oder Frawen/welche Abteyen/Wierden/Dignitetten/oder an dere Beneficēz vnd Geistliche gütter besitzen/ dieselben alsbaldt laß sen/vnd solchen renonchiern/vnd dem Geistlichen vberheratten wis der folgen lassen/ denen sie von Rechts vnd billichait wegen zuges hören.
4. Vnd das der König einen benennen oder bestellen solle/ als Erb os der Successorem zu der Cron Franckreich/ den teiglichsten als Er wirdt finden/ doch das er arenklich/vnd die Cione zueng fahen würdig seye/welchen dan die Stände des Königreich annehmen werz du/vmb

Des jetzigen Kriegs in Franckreich.

Den/ vmb alabahr der jetzig König mit todt abgangen/ der selbig auß
heb in bemelten Königreich zu regieren.

Item das alle lasten/ zölle/ imposition vnd andere neue contri-
buciones/ so die Königin des Königs Mutter/ vnd der Raht auff
Franckreich gestellt/ vnd die Italianer aufzuheben vnd zu fordern
oder Colligieren angenommen/ sollen abgethan/ vnd widerumb ab-
gestellt werden.

Das auch des Königs Mutter/ wan sie ihr Zeyrat guet/ oder Dou-
arien empfangen/ auß dem Königreich geschickt werde/ wie man der
Königin von Schootlandt / des König Carls Wittib / des Kayfers
Maximilian Tochter/ zu vor auch gethan.

Zum Letzten/ das alle Ausländer / sonderlich aber die Italianer
gehalten sollen seyn / sich drey Monat nach geschעהer Publication
auß dem Königreich machen vnd abziehen sollen.

IIII.

Beschluß auff beyde des von Navarra vnd Cardis nals von Bourbon Declaration vnd Erklärung.

Wn hastu guttwilliger Leser/ vnpartheischer weiß bisher ver-
standen/ Erstlich was des Königs von Navarra manning vnd
begerē seyer namblich/ das Er die New Reformiert/ oder Caluinisch
Religion / der Catholischen alten Römischen Kirchen zu wider / in
Franckreich kurzumb zu erhalten/ vnd mit seinem anhang/ nit allain
zu beschützen/ sonder auch als vil möglich außzubraitē/ vorhabens
ist/ al solte auch die Alt Religion darüber zuscheytern in müssen gehen.
Hast auch darnach vernommen/ was der Cardinal vō Bourbon/ der
von Guse/ vnd andere ihres zusammen verbundene/ darzu sagen/ vnd
machen wollten/ nemlich das sie/ zu beschützung der Alten Römische
Catholischen Religion/ auch zu wider aufrichtung des armen verfal-
lenen Franckreichs/ vnd zu beschützung ihrer selbst personen/ vngesparr-
ten leibs/ guts vnd bluts/ alles daran setzen/ vnd bis zum eussersten was-
gen wollen/ was sie haben/ welches ohne zweiffel (da Gott der All-
mechtig nit sonderlich vorsehung thun würdt) zu einem erbarmlich-
en Krieg/ vnd grauffamen Blutpact geraten möchte.

Damit aber solches/ auch zum theil durch Menschlichē ober-
schlag vnd verstandt abgewendet würde/ so wil ich hernach dreyerley We-
dencken setzen/ vnd den guttwilligen Leser darüber tudiciern lassen.

Erstlich/ Ob die Protestierenden Stände/ hinfuro weiter sich bey
ihrer Augspurgischen Confession allain zu erhalten/ es Rahtsam befin-
den werden. Zum Andern/ vnd in dem sie beysahlsuchen/ Ob sie sich
lieber zu der Caluinischē/ Schweyzerischen/ oder Französischen/ der
Zugonotten Reformation fügen wollen/ die sie doch/ zu vor außens-
tays jeder zeit verfolgt.

Dreyerlay bedencken

zum dritten vnd letztlich/ ob sie mit rahtsamer befinden wärendz wann sie mit vbergebung vñ verlassung beyder obbemelter der Protestirenden vnd Reformirenden Religionen (in deren keine/weder der Pabst noch der Kayser / ja auch die Catholischen Chur Fürsten/ vñ Stende ihre recht eingewilligt) sich wieder vnder die alt Römisch vnd Apostolisch Kirchen/subgeben/ vnd darinnen / gleich ihre vorse Eitern ruhlich/ vnd mit redtem/vngeserhten friedt/ hinfuro sambt den ihetigen zuleben vnd zusterben.

Erstes bedencken/als viel der Protestirenden Teutschen Confession belangt.

- E**S ist vor Hundert vnd Sibenzig jaren einer in Böhem / mitten in Teutschlandt gewesen/der hat mit seinem Tauffnam Johan/ mit demznamen aber H V S/das ist auff Böhemisch souel zusagē/als G A N S/von Prag auff das Concilium gehn Costnz verrast/ alda man ihne als einē Keger öffentlich verbrenndt. Dieser solt/ wie schier aller Protestantē glauben/vnd es darfür halten/in der Stundt seines todts gesagt haben/jezt im jahr 1415. verbrennet ihr ein Gans. Es wüdt aber vber hundert jahr/das ist / Anno 1515. ein Schwan kommen/ den werdet ihr mit verbrennen können : welches gemelte Protestantē auff einen deutenden der Martin Lauter gehaissen / vnd in der Graffschafft Mansfeldt zu Esleben geborn/ dieser ist im jar 1510. gehn Rom vmb etlicher Recht sachen/ oder Proceß halben geschickt/vond. dann er wider kommen/vnd Doctor der Heyl. Schrifft worden. Dieser macht ihme erslich zu Wittenberg auff der newen Academi/oder Vniuersitet/die Herzog Friederich von Saren on langst zuvor gestiftet / darnach auch zu Heydelberg durch sein scharpsinniges disputirn/ein sehr grossen rhum/eben vmb das obbes melt jar 1515. an welchem Franciscus ein König von Frandt reich ges 1515. crönet. Carolus ein Herz gehildet vber ganz Vnderlandt/vnd Herz man ein Erzbischoff vñ Churfürst des Stiffts Colln gemacht worden. Seydt desselben jahrs her/ist in der Catholischen Kirchen ein gewaltig zerrüttung vnd confusion entstanden/die nun schier 70. ganser jahr her ert. Dan es hat sich ermelter D Martin nit allam mit disputirn/sonder auch mit offnen schreyben vnd buchern herfür geyhan/vnd ihme so grossen anhang gemacht/das Kayser Maximilianus 1. Leon dem 10. dieses namens / Römischen Pabst/ vngewerlich auff diese weis/im Monat Augusti zugeschrieben.
1518. Er verneme das Doctor Luther allerlay geschriben vnd gepredigt/darinn auch etwas Aergere wäre/ welche ihme/ dem Kayser/ desto mehr schmerzen brecht/dieweyle er sein Lehr so heftig verthetigt/vnd ihr viel wären/so seiner Lehr zusielen/ auch etlich mit einflammen namens vnd ansehens. Vermannet derhalben den Pabst / er wolte

auff obbemelte Declaration.

wolte doch/von seines Liebenden Gewalts vnd preeminentz wegen/
alle vnnötige/vnndötige disputacion abschaffen/vnd alle Sophistery
vnd vnnötige zändte verbieten. Dann die / so sich derending bestreiffen/
werden der Christlichen Kirchen sehr schädlich/dieweil sie allain da
hin sehen/damit/das/was sie lehren von allen Menschen gelobt vnd
angenommen werde. 2c.

Es sey neben dem zweytracht so in den Rhynstern entstanden / auch
der gefalichzand vom Ablass jezundt auff komen/die wichtigke
der sachen erordere/das er de jetzt wachsende vnglück raht schaffs
fe/ehe es weiter vberhät neme/dan der verzug sey gefeulich/was
auch er der Pabst hieruber setzen vñ ordne werde/das wolte er durch
Kayserliche volmacht bestetigen/vñnd dermassen fürsehung thun/
das solche sätzungen im ganzen Reich stat vñnd vest gehalten würd
den.

Aber es frucht de gutt Kayser Maximilian/ das ander jahr darv 1519.
nach/dieweil feht D. Martin ein weg als den andern mit schreyben
all fort / Gott gebe was die von Cölln/die von Paris/vñnd die von
Lüden darzu sagen/vñ kompt die sacht so weit / das ermelte Doctor
von Carolo V auff seinen / zu Wormbs erst gehaltenen Reichstag ers 1520.
uordert/ alda wirdt er/ nach vorgeender Pabstlicher Censur/ die zu
Rom mit gemüne rath der Cardinal wider den gemelte Doctor auß
gangen/auch durch den Kayser/vnd daselbst anweysende Thur vnd
fürsten/in die Acht gethan / vnder andern mit diesem angezeigen Es
werde ihn ernertes Martin Luther Bücher / nichts dann auffsch
rische ding/ Krieg/ zweytracht/ Brandt/ Mord vñnd Raub begreiff
fen/2c. vñnd dieweyl er von seinem jethumb mit abtuchen/sonder den
halsstarrig verthähige. So seye jhr May. das pabstlich Decret zu
approbieren / vñnd darob zuhalten/ auch das handt zuhaben/schuldi
g.

Derhalben proferibiere vnd erkläre jr May. Lutherum als einen 1521.
verfacher der zweytrachtigen Religion/vñ offenbaren hartneckigen
Reger/für ein Achter. Gebeyt mßmiglich bey grosser straff/ ihn/
nach ein vñnd zwanzig tagen (die ime zum haumbzug von Wormbs
verghümet worden) für einen solchen zu halten / vnd fleiß fürzuwen
den/darmit er gefenglich vberantwortet würde. So aber jemand
ihme einlicher weis/fürschub/gunst/oder sonst der gleichen willen bez
wif/ der sol gleicher gestalt wie Luther / für ein Achter erkhandt
sey. Bewilcht auch weiter seine Bücher zumerbeimen/vñnd außs
zutilgen/serzt den Buchfären/wo sie die kausfen oder verkauffen/ein
schwäre peen/ vñnd wil solchs sein Loier vast/ vñnd vñner brüchig ge
halten haben

Darnach wie erliche Stendt solches Edict oder Decret/wider de 1524.
Luther vñ seinen anhang zu Wormbs/ mit allerding fleißig vnder
halten/haben sich dessen jhr Kay Mayest. durch denselben abgeseund
ten/Johan Saunart/auff dem Reichstag zu Nürnberg / beschwären

Dreyerlay Bedencken

- vnd abermals gebietten lassen / man solte dasselbig Decret vnuers
 1525. brüchlich vnderhalten / dergleichen auch gebottē das volgendt Jahr /
 vnd sonderlich in zwayen zu Speyr darnach gehaltenen Reichstagen /
 1526. zum vberfluß durch ihr Kay May. mit sonderm ernst allen gebotten
 vnd auffgelegt worden / von offgemelten Edict mit abzuweichen.
 1529. Darauß hat einer / Philippus Melancthon auß allen des Luthers
 Büchern / 20. articl / berendarnach einen in zweien geteilt : vnd auff
 Zach. 10. Pogen Pappier geschriben / dardurch bedeckter weiß das Decret
 oder Wormisch Edict vbergangen / vnd haben solche geschriebne
 Articlen namen einer Confession / oder Bekandtniß des Glaubens
 1530. bekommen / welche darnach durch Johan Herzogen zu Saren
 Churfürsten / durch Jörg Marggrauen zu Brandenburg / durch
 Ernst Herzogen zu Luneburg / Philips Landtgraff von Hessen / Jo-
 han Friedereich auch Herzog zu Saren / Franciscum Herzogen auch
 zu Luneburg / Wolfgang Fürst zu Anhalt / diese Sieben / vnd die
 Stätt Turenberg / vnd Keutlingen vnder schriben / vnd ihr Kayf.
 May. zu Augspurg vbergeben. Was aber sonderlich der Herzog vñ
 Saren / vñ Landtgraff von Hessen / wegen vbertretung obgemelts
 zu Wormbs / außgangen Kayserlich Decret / vnd vbertretung ob-
 gedachter Articlen der Confession zu Augspurg für lohn bekomen / im
 1547. Jahr 1547. das ist jedernämlich zuuor wol bewußt / darff keiner lan-
 gen description. Was aber denen / die vnder dem schein des hernach
 1555. zu Augspurg geuolgten Religionsfriedt die Augspurgisch Confessio-
 on weytter als bis auff ein volendes Concilium zu Trient / auch auff
 andere Länder vnd Stätt / als denen es mit gewisser limitation / zu-
 gelassen / extendern / vnd in preiudicium der Catholischen Kirchen
 außbrachten wöllen / begegnet wirdt / das ist Gott bekhandt / offent-
 1583. lich aber / vnd am tag uñs / wies dem Hermann von dem Religions-
 friedt / vñ Gebhardo / nach denselben beyde abgesetzten Erzbischoff
 von vñ Churfürsten von Cölln / der Pretendierten Augspurgischen
 Confession / vnd Reformation halben ergangen / andern zum Exem-
 pel / die sich villeicht hinfuro so steiff auff dieselbig nit verlassen / vnd
 zwischen zweyen Stülen / das ist / zwischen den Caluinischen (darumb
 jetzt sich der von Navarra annumbt) vnd zwischen den Catholischen
 deren sich der Cardinal von Bourbon vnderwindet / letztlich in den
 1585. Tischen (wie man sagt) sitzen möchten / dan jedie 70. Jahr schon vmb
 gelauffen / vnd einße zeit wer / sich vmb einē andern Cy. vñ 30. oba-
 bel vmbzusehen / damit man auß der zerrüttung vnd confusion in Re-
 ligions sachen / wider zu der einigkeit der selben kommen könnte.

2.

**Das Ander bedencken als viel die Reformierenden
 in Franckreich belangt.**

**Es schreyben obbemelte Protestierende Stände / welche die Con-
 fession**

auff obbemelte Declaration.

fession zu Augspurg vbergeben. Sie erbieten gegen ihr Kay M. sich
 in aller vnderthänigkeit / vnd zum vberfluff vernerz auff ein gemain
 frey Concilium / dar auff auff allen Reichstagen so jr Kay M. bey
 irer Regierung im Reich gehalten / durch Churfürsten / Fürsten vnd
 Stände / auff hohen vnd darpffern bewegungen geschlossen / auff wels
 ches auch zusambt ihr Kay M. sie sich von wegen dieser groß wichte
 tigen sachen / in richtlicher weis vnd form verchiedener zeyt beruffen /
 vnd appelliert herten / deren sie nachmals anhengig blieben / vnd sich
 durch dise oder nachuolgende handlung (es werden den die zweys
 spaltigen sachen / endtlich in lieb vnd einigkeit / gehöret / erwegt / beys
 gelegt / vmd zu einer Christlichen Concordien vmd einigkeit ver
 gleicht) nicht zu begeben wisten / dauon sie offentlich bezeugten vmd
 protestierten / Die weil sie dann / nach den zu Augspurg vbergebne arti
 celn / lauter schreyben / diß wäre vast die Summa der Lehre / welche
 in ihren Kirchen zu rechtem Christlichen vnderricht vnd trost der Ge
 wissen / auch zu besserung der glaubigen / predigt / vnd gelehrt / wie sie
 dan ihr eigen Seele vnd Gewissen / jha mit gern wolten für Gott mit
 mißbrauch Göttliches namens oder worts / in die höchste / größte ge
 fahr setzen / oder auff ihre Kinder vnd nachkommē ein ander e Lehre /
 den so dem reinē Göttlichen wort / vnd Christlicher warheit Gottes
 fellen vmd erben / wäre auch dieselbige Lehre in heyliger Schrift
 klar gegründet / vnd daz zu der gemainen Christlichen / jha auch der
 Römischen Kirchen / so viel auß der Väter Schrift zumermercken /
 nit zu wider noch entgegen. So ist hier auff weiter nichts anderst zu
 bedenden / allain ob solche jr furgeben in der warheit also geschafften
 oder nit / welches leichtlich abgenommen vñ probiert kan werden / was
 man die Articln in der Augspurgischen Confession / mit den Sessionis
 bus des Concilij von Trent / in der Römischen Kirchen (dauon sie sa
 gen) haltet vnd fleißig gegeneinander compariert. Dann gewis ist /
 das der Caluinischen oder Reformierenden Lehr / vnd Confession mit
 solchem Concilio nit vber ein stimmen / sonder sich genzlich in wider
 spiel erzeigen. Wie dan oben aus des von Lanarzs erclarung leicht
 lich abzunemen / dz sie von solchen Concilio (darauf sich doch die Pro
 testierenden der Augspurgischen Confession referieren vnd beruffen /
 wenig oder gar nichts hältē auch die Execution desselben. In Franck
 rich darhaus nit zu lassen vermanē / sonder In alaubes sache besser
 als beide die Protestierenden / vnd Catholischen sein wollen / derhalbē
 es scheint nit ohne gefahr zu sein wan sich die Protesterēde aus Teut
 schlant / zu den Reformierenden in frantreich / so die franzosen doch
 selbst deforme z vnd prärenduez / daß ist deiform. erte vnd vermainte
 Religionsverwantenennen) begeben vnd Inen ein anhang machen
 oder beyfallen wurden / die Catholische desto leichter vnderzutruckē /
 Vnd beweiset die limitation des Reichsabscheids zu Augspurg Im
 Jar 1555 gehalten / in wider spiel Tom. 2. pag. 90. Also: Das die Stens
 de. So der Augspurgische Confession verwarf seind / die Rom. Kai. M.

Chur.

Dreyerlay bedencken

Churfürsten/ Fürsten/ vnd andere des R. Reichs Stände/ Geistlich vnd Weltlich/ sambt vnd mit iren Capitteln / 2c. gleicher gestalt bey ihrer Religion/ Glauben/ Kirchen/ Gebräuchen/ Ordnungen/ vnd Ceremonien/ auch ihrer haub/ gütern/ ligende vñ farenndt/ 2c. vnbeschwärt bleiben/ vnd sie derselbigen friedtlich vnd ruwig gebrauchten vnd gemessen/ vnweigerlich volgen lassen/ vnd trewlichen dars zu verholffen seyn/ auch mit der that/ oder sonst/ in vngütten gegen denselben nichts fürnehmen/ sonder in allweg/ nach laut vnd auß weysung des heyligen Reichs Rechten/ Ordnung / vnd Abschieden/ vnd auffgerichteten Landtsfrieden/ jeder sich gegen den andern an gebärenden Rechten benügen lassen/ 2c.

Es soll kein Stände den andern/ noch desselben Vnderthanen/ zu seiner Religion drängen/ abpracticieren/ oder wider ihr Obrigkeit/ in schutz vnd schirm nemen/ noch verthedigen in khainem weg. Weyl aber die Caluinischen solches in Frankreich thun/ vnd es den protestierenden Teutschen Ständen nit gezimpt. So werden sie sich desto lieber von ihnen den Reformierten oder pretendierten abzuhalten wissen/ dann die erfahrung bringts mit / was die Teutschen protestanten/ mit den Reformierten Zugonoten/ als oft sie sich mit ihnen gefügt / für nutz dauon getragen/ der Herzog von zweybrück/ der Marggraff von Baden/ der Pfalzgraff / vnd andere ansehnliche Leuth/ so sich durch die Caluinisten vberredē lassen/ sendt sie nit als le in Frankreich geblieben/ wer wolte dann gern auff obbemelte Legion des Königs von Navarra sich weitter in gefahr gebē/ dan als da weder glaubē noch trawen / wil geschweigen/ das sie sambt irem anhang/ der Königin von Engelland/ vñ andern/ mit dem Türcken gemeynschafft/ welcher nit allain der Catholischen/ sonder auch der protestierenden/ vnd aller Christen/ abgefagter Feind ist. Weyl dan die von der Augspurgischen Confession mit zwinglisch noch Caluinisch/ sonder viel mehr Lutherisch gesimmet/ vnd der Luther selbst bezeugt/ vnd sagt/ vermaledeyt sey die einigkeit oder concordia in ewigkeit/ so ich/ oder die meinigen / je mit den obgemelten zwinlisch/ heu/ Caluinischen/ oder Sacramentierern/ machen werde.

3.

Das Dritte vnd Letzte bedencken/ so viel die Catholischen belangt.

Die protestierenden Stände wissen sich ohne zweyffel auch wol zu erinnern/ wie im Reichs Abschiede zu Augspurg/ Anno 1570. Tomo 1. Pagina 207. a. geschlossen/ da ihr Kayf. May. bezeuget vnd sich dessen beclagt. Es sey auß der Confessionisten veränderung des Glaubens/ nichts guts/ sonder mehr geuolat/ das sie andere gemaine Kirchen herbrachtē vbung verachtet/ alle Ober vnd Erbarkeit/ in irem Predigen geschändt/ gelästert/ die fromen einseitige Leuth/ in vnd

Dreyerlay bedenccken

in vnd gegen einander verberzt / auch sonst allerhand leichtfertige
 Zeit darauff entstanden/die verführte/ hievor verworffen vnd ver-
 dampfte Lehr vberhandt genommen/ viel verführische irschal vns
 der dem gemeinen Volck erwachsen/ alle warhafftige andacht erlos-
 schen / vnd zu letzt dahin gerichtet/ das alle Christliche Ehr/zucht/
 Tugend/ Gebett/Gottesforcht/ Erbarkeit / vnd gutter ehlicher
 Wandel vnd Leben/ auch ware Liebe des Nächstgenzlichen in abs-
 fahl kommen.

Vnd miewol (gleich ich oben gesagt hab) es mit dem vermelden
 in vbergebener Cöfession nit scheint / so wirdt doch gleichwol in sol-
 chem abschiedt eadem pagina 207. repetiert / Es sey solcher Confess-
 sion lehr/ nit allain dem Euangelio vñ Schrift/ sonder auch dem älz-
 ten löblichen herkommenen / vnd gebrauch der Christlichen Kirchen
 vnd Ceremonien zuwider: auch vnbillicher weis furgenommen vnd
 geschehen: Vnd haben derhalben ihr Kay. May. mit ihren/ vnd des
 Seyligen Reichs Churfürsten/ Fürsten/ vnd Ständen / vñ sie wider-
 umb mit ihr eintrechtiglich vereiniget/ vnd beschlossen/ das obange-
 zeigte/ vnd alle andere wider gemeiner Christlichen Kirchen Glaub-
 ben/ Ordnung/ Religion/ Ceremonien / vnd alle löbliche Satzung/
 lang hergebrachten brauch / so durch dieselb Gemein Christliche
 Kirch/ vnd vor etlich Hundert jahren/ gehaltenen Concilia verordnet
 furgenommen haben/ mit Jhr vnd berürten gemeinen Churfürsten/
 vnd Ständen / bis zu einem nächstkommenden Concilium vereinigen
 vnd vergleichen/ (wie dan erst darnach im 1555. jahr durch den Reli-
 gionsfriedt im Reich beschehen) an welchen die vierzig jahr zuschei-
 den der Kirchen Ia deferto/ vom jahr 1515 anzuraitten/ sich geendet.

Weyl dann nun nit allain Philippus Melanchton selbst / der
 doch die Augspurgisch Confession verfasst/ vnd vberzugen geschrie-
 ben/ Caluimisch/ der Pfaltzgraff am Rhein / des Herzog Casimiri
 vatter / vnd Er auch selbst Caluimisch/ Item der Churfürst von
 Brandenburg (wie auß einem schreyben / so er Martino Chemnitro
 gethan/ den 20. Jan verschieenes jats zu mercken) wol leyden möch-
 te / dz ein vereinigung möcht geschehen der Cöfessionisten vñ Caluim-
 sten ohne langst/ erstlich zu Leipzig/ darnach allenthalben in die Ses-
 minaria/ iha letzlich gar in des Herzogen / vnd Churfürsten von
 Saren Hoff eingeschlaipffte/ welche aber gleichwol wider von dan-
 nennach Geneue getrieben. Also das ein gutter theil von der Aug-
 spurgische Confession abgefallen/ vñ sich zu den Caluimisten gethan/
 die sie doch zuvor/ ihe vnd allweg gehasset vnd veruolget.

Warumb sich dan die Protestierenden Stände nit lieber mit ihs-
 rer Confession (alsuil dieselben Artickel mit der Catholischen/ vnd
 Römische Kirchen vberainß komen/ mit verlassung der andern/ in
 welche sie mit derselben strittig/ vñ widerwertig befunden werden)

auff obbelmte Declaration.

zu der Allgemeinen Alten/ vnd Apostolischen Lehr/ als zu den Calu^{is}
nisten halten wolten/ ist verzer gar kein vrsachen mehr vorhanden/
dieweyl ihe solche Confession nit durch das gang Römisch Reich zu
gelassen/ sonder allain denen/ so diese Confession vbergeben/ mit obz
gedachter limitation/ vnd Kayserlichem verweiss/ auch nit lenger/
als biß auff ein Allgemein Oecumenisch Concilium / welches nun
seidt von 21. jahren her schon beschloßen / dessen Execution sich
die Reformierten nun so lang widersetzen/ vnd sich jetzt mit dem von
Nauarra / vnd den Protestierenden auß Teutschlandt gern stercker
vnd gefast wolten machen/ damit nur solche Decreta Concilij Tri-
dentini nimmermehr in würcliche vollziehung gebracht würden/
Ob sie aber solches dahin bringen werden können/ dieweyl die gemel-
ten 70. jhar nun verfloßen/ vnd die 21. tage Resistentie Angelt Pers
sarium auch zum Endt; dartzu mag der Cardinal von Bourbon mit
den seinigen zusehen.

Bisshero hab ich (Günstiger lieber Leser) auff beyde / des von
Nauarra/ vnd des Cardinals von Bourbon Declaration / Erslich
vmb bessern verstandt der sachen zu habē/ ein Historischen Eingang
gemacht sub numero 1.

Darnach/ des einen vnd andern Erklärung mit dem trewlichst
sten referiert sub numero 11. 111. sonderlich aber des Cardinals
Declaration/ auß Franzosisch in Hochteusch/ zuschätzen von wort
zu wort vbersetzt/ vnd nichts geendert/ als allein den platz/ vnd das
Datum derselben Erklärung/ da ich für Perone / vnd den lesten tag
1585. Martij; gesetzt hab/ Janulle/ vnd den 24. Februarij dieses jahres/ da
erslich solches Erklären verfaßt ist worden/ vnd geschrieben/ ehe vñ
es öffentlich durch den Truck außgangen/ dan/ was von noch einer
andern Declaration des 20. Aprilis darnach/ zuhalten/ hab ich oben
schon vermeldet/ wie ich zu den Dreyerlay notwendigen bedend^{en}
sub numero 1111. Kommen hab wöllen.

Nun wil ich/ wie zuuor im Anfang beschē/ auch jetzt zum Endt/
mit einem Historischen außgang verfahren / damit man nit allain
verstehe/ was zu beyden seyden sich schriftlich/ vnd mit worten zu
getragen/ sonder wie sich auch volgendts / der handel mit der that
angelassen.

Vnd alsuñ den von Nauarra belangend / ist nit ohne / dan das
Er den König von Franckreich / bisshero gar vast auff seiner seyden
gehalten/ sich allenthalben stark gemacht / auch noch die Französi-
schen Stätt vnd Veste Plätze inthelt/ so Er (laut der Friedtsartickel/
vnd sonst aller schuldigen billichkeit nach) nun vor lengst gehorsams
lich dem König wider eingeantrwert solt haben / sonderlich am
Meer/ vnd dem hindern theil des Königreichs gelegen/ besetzt / vnd
sich täglich mit Kriegsvold allenthalben versetzt/ auch dem König
widerlay weyßmacht/ vnd persuadiern leßt / warum er sich von ihme
nit abres

E P I L O G V S.

nit abreden/sonder dem bewilligten Religionsfriedt nach/ das of-
fentlich Exeritium der Reformirten Religion handthaben/ vnd
denselben den freyen fortgang lassen solte.

Souil aber des Cardinal vñ Bourbon Partheyen angehet/ wirt
mit allem fleiß angehalten/ wie sie denselben König/ mit guter ma-
nier/ glümpflich auff ihr seyten bringen künften/ auch ine von de von
Nauarra/ vnd den seingen abwenden/ Da es aber ein gutte weil nit
wol gelingen/ oder fortgehen wöllen/ gibt sich der Cardinal auff
den Sitz gen Guse daselbst (bis zu Außgang der sachen/ in seiner
vorgemelten Declaration vermeldet) Residenz zuhalten; Der Herz-
zog vñ Guse aber gen Verdun den 19 Maij. vñ wirdt die sachen als
dan mit Ernst vnd Gewapneter Handt angegriffen/ Also/ das der
Herzog von Guse Obrister/ vnd der von Mayne sein Bruder Leu-
tenant/ des ganzen Kriegswesen auff der Catholischen seyden/ ge-
stelt worden.

Vnd sollen in Teutschlandt bey 12000 Reutter/vñ 14000 Landts
Knecht in bestallung seyn/welcher Obriste vñ Hauptleuth vnder vil
andern seyn solten B:ffonpierre/Otto Plot/der Graff von Westens-
burg/Tray/vnd dergleichen mehr/ Auch 6000. Schweytzer der clei-
nen Canton/ So haben sie in Franckreich darzu in die 17. Regiment
füßvolck an allen orten bestalt/ drey in Champanne/ durch den
Herrn von Kosne/ zu Monstreul/Spol/ vnd Burgoigne/ Lemont/
vnd Basseran: in Bemontoys/ durch die Herrn von Clauseon/Ty-
angen/vnd Clineson/ Sechs in der preuinz vnd Daulphine/ durch
den Herrn von Gaultefort: In Prestz/Pengort/vñ Lymousin durch
den Herrn von Cynerac.

Werden darüber auch auffgenommen 40. hende Reutter/ vnd
Schützen zu Pferd/darauff ihr 3. oder 4. auß Lotthringen/ darzu
ein Regiment Lotthringische Knecht/durch den Herrn von Godens
court.

Das also die sich sich gewaltig anlassen mit der that zu beyden
seyden/dan auch die Niderländischen/ihrer König widerspemige
Stände/so mit dem Nauarra/ durch den Truchseßen haimblischen
verstante sollen haben. In Hollandt vnd Seelandt/ auch von der
Königin von Engellandt zu hilf bekommen 6000. Engelländer/
vnd sonst auß andern orten.

Mittler zeit versucht man den 23. 24 Maij/ auch andere tag dar-
nach/ zu Serrade/ Paris/ vnd anderstwo/ alle weg/ wie die sachen
zum frieden gebracht/vnd das groß blutvergiessen verhütet möcht
werden.

Die Königin von Franckreich spart bey ihrem Sohn dem Kö-
nig/ item bey dem von Guse keinen fleiß/mühe/ vnd arbeit/ Item so
werden vber die zween Cardinal Bourbon/ vnd von Guse/ sonder-
lich auch/ der Erzbischoff oon Lion/ der Herr von Dausart/ der

1585. Herr von Lanfac/ auch sonst viel andere Herrn / vñnd des geheimen
Raths/in solcher Friedshandlung gebraucht / Auch weil der Kö-
nig sich auff der Catholischen Postulata begeren/ vñnd annehmen / zu
antworten berahtschlagt/ versambeln sich die Fürnemesten Kriegs-
Obrieten vñnd Hauptleuth der ganzen Cron Franckreich beyeinan-
der. Vñnd kompt den 3. tag Junij der Herzog von Annale gehn
Reims/seine vnderhabende Picqharder/als Kriegsobristen zubefus-
chen/deren in die 6000 seyn solten.

Der Herzog von Lothbringen/so sambt/vñnd nebender Königin/
auch bey der Deliberation / vñnd Friedshandlung mit geweest / ist
auff Barr verrafft. Die Königin auch gehn Paris/zu ihrem Sohn
dem König/ vmb demselbigen Relation zuthun/ vñnd anzuzigen/
was in der zusamenkunft gehandelt wer worden / Vñnd das Er
hinfuro den von Guise nit allein als einē getrewsenden Königlichem
Rath / sonder auch Obrieten des Kriegswesen vber ganz Franck-
reich stellen/ Ihme Metz/Tull/Verdun/ vñnd Marseille/ nach sei-
nem begeren ingeben / vñnd desselben Bruder zu irem vorigen Wür-
den/Digniteten/vñnd Aemptern wider Kommen solte lassen / wo nit/
so würde der von Guise/ doch gleichwol / vñnder dem Cardinal von
Bourbon / als ein Obrieter fortffahren/ vñnd alle Vncatholische
pretendire Reformierten auß dem Landt vñnd Königreich/ in wels-
chem sie allen Vnrath angericht vñnd gestiftt hettten/verjagen/ vñnd
wo nit mit guttem/alzeit mit Gewörter Handt/ ein mal recht Friede
machen / vñnd alle ding wieder in den vorigen gutten Stande
bringen.

Die von der Statt Paris (in welcher der gemelt König mehr
mit als 500 Sachenschützen zu seiner verwarung gehabt) haben sich
gutt runde erklärt / wan der Herzog von Guise für die Statt Pa-
ris thame (so wolten siedenselben/als einē dem König/vñnd Franck-
reich der ganzen Cron sehr nutz/ vñnd ganz getrew / einlassen / vñnd
dem König wider gemelten Herzogen von Guise/ durch auß keinen
beystandt/ oder hilffliche gehorsam leisten / Was also der gutt König
Henricus 3. im zweiffel/ ja nit ohne grosse gefahr steht/zubedencken/
was ihme in solchem zwitt/Vneingkait/vñnd Widerwertigkeit des
von Navarra/Conde/Danullier/vñnd andern denselben zugethanen;
Item des Cardinals von Bourbon/des von Guise/ Daunal/ vñnd
dergleichen/sambt den iberigen gegeneinander der Religion/ vñnd
derer vrsachen halben strittig wesendt/in solchem angehenden/vñnd
rauchenden Feuer zuthun seye oder zulassen.

Den von Navarra (als seiner Schwester Mann / vñnd negsten
Blutsfreundt) verläßt er nit gern / Sowolt er den Cardinal von
Bourbon/sonderlich der Religion halben/vñnd das er ihme Bluts-
erwant/auch nit gern verwarcht/ Iha den von Guise sambt den sei-
nigen 3. Brüdern/als dapffere Kriegsleuth/Catholische vñnd Streit-
bare Mäns

E P I L O G V S.

bare Männer nit gern zu Feinden haben. Was dert halben auff solchem handel letztlich werden mag/das wirdt die zeit geben vnd mitbringen/ auch villeicht einstails geschehen werden / das Jacobus Brocardus ein Newer/ dem von Nauarra/ vnd seinem Legaten Pardiliano zugethaner Prophet/ geweißagt hat / vngeuerlich mit diesen worten.

Gallia tota misere vastabitur, ipsique fideles (Reformatos intelligit) denuo crudeliter trucidabuntur, Rhetia, Heluetique tota, simul cum Allobrogibus, ingentibus bellorum motibus turbabuntur. Totus Rheni tractus isdem calamitatibus fiet obnoxius. Coniuratio Papistica ex Principibus, Italis, Gallis, Hispanis, Imperialibus Electoribus papais, aggressura est. Evangelicos (sic iterum suos Reformatos intelligit) ut uno tempore perdant omnes, ubique fient caedes, & incendia, in his, qui sibi non cauerint.

Et quia multi timore perculsi, deficient à Christo. Libertini adiungent se his, quos viderint maioribus niti copijs. Papistæ Papistis adhærebunt: Etiam Flandri Papistæ adhærebunt Papistis, & ipsi Antverpienses ingredientur in societatem coniuratorum (ita sacri fœderis appellat homines) Interea quisque Evangelicus vigilet, magni & parui, ne in coniurationibus, prodicionibus, & defectionibus futuris intercipientur, ne in subitis cædibus pereant. Quisquis sit in custodia dum pertransibit indignatio.

Darnach gibt er den seinigen wider einen gutten
trost/vnnd sagt mit diesen
worten.

Post illas caedes, post multos conflictus bellicos, post percussum magnum exercitum Pharaonicum, Christus in Belgico & alibi deinceps dabit victoriam suis, perdet aduersarios, euerget magnis Ciuitatibus.

Als dann

!
 Alsdann beschleust Er (damit man jme desto mehr
glauben stellen sollte) also.

*Hæc ego video in Prophetis nunc futura, sape & sapius nun
cio, ne Christus me hæc videntem, & tacentem perdat. In Hol
landia (scilicet) & Zelandia videtur tutior futurus
locus, alibi cades & incendia.*

A P P E N D I X.

Gleich wie dieser Tractat heutz den 5.
Julij 1587. vollendet/kompt ein selbampths Spiel
von Paris auß Franckreich/ daselbst in des Königs gros
sen Saal verzeichnet gefunden / welches gemeniglich die
Fürsten/Prinzen/Herzn/ vnd vom Adel pflegen zu spie
len/ In solchem Spiel werden Eilff Personen benent/die
spielen vnd mischen die Charten/ vnnnd die Pletter so lang
vnd viel/biß der König von Hispanien kompt/vnd
helt es alles miteinander.

- | | | |
|------|---|---------------------------|
| I | Erstlich der Cardinal von Bourbon sagt/ | Ich Bietees. |
| II | Der König von Franckreich sagt darauff/ | Ich halts. |
| III | Der Herzog von Guise spricht darnach/ | Quit od doppelt. |
| IIII | Darauff die Königin/ des Königs Mutter will/ das man die
Charten mische auffs Neuwe/ oder vnderstecke. | |
| V | Des von Guise Bruder der Herzog von Maine sagt / Wolan
ich bins zu frieden. | |
| VI | Der König von Navarra sagt/ | Ich wag mein Rest. |
| VII | Der Prinz von Conde darauff/ | Ich auch mit. |
| VIII | Der Margraff von Boeff sagt/ | Ich hab ein schöns Spiel. |
| IX | Der Herzog von Sauoye | Ich passiers. |
| X | Die Königin von Engelland spricht/ | Ich lass |
| XI | Leglich sagt der König von Hispanien darzu/ | Ich halt alls. |

Was nun solches Spiel bedentten mag/ das wirdt die zeit auß vñ
mitbringen. Der Leser sehe dieweyl/ was das hernachvolgend Las
sein bedentten möge.

Q V I A

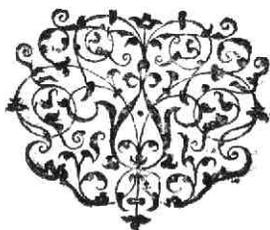
Q V I A

<i>Nobilitas,</i>	<i>Princeps,</i>	<i>Dux,</i>	<i>Rex,</i>	<i>Regina,</i>	<i>Senatus,</i>
<i>Dira</i>	<i>offensus</i>	<i>atrox,</i>	<i>mollis</i>	<i>auara</i>	<i>leuis</i>
<i>Plebem</i>	<i>vindictā</i>	<i>regnum</i>	<i>era</i>	<i>tributa</i>	<i>fauorem</i>
<i>Vexat,</i>	<i>agit,</i>	<i>quærit,</i>	<i>dissipat,</i>	<i>auget,</i>	<i>amat.</i>

E R G O

*Æstinum faciet feritatis Francia finem,
Æadifragum Francum, fama fuisse feret.*

F I N I S



Anno 1585. S. Julij.